



**zn**

August 2016

26. Jahrgang

08/2016



# Das Tor steht offen, das Herz noch mehr

Klostersonmer  
im Harz lockt mit Festen  
und Konzerten



Kreuzhof im Kloster Michaelstein Foto: Stiftung Kloster Michaelstein

**P**orta patet, cor magis“ – mit dem Leitspruch der Zisterzienser heißen die Initiatoren des diesjährigen Harzer Klostersommers Besucher und Gäste willkommen. Noch bis Ende September steht dem Spruch gemäß in sechs am Harzrand gelegenen Klöstern das „Tor offen, das Herz noch mehr“. Länderübergreifend können besinnliche Momente, bezaubernde Gärten, eine faszinierende Architektur sowie kulturelle und kulinarische Genüsse in klösterlichen Erlebniswelten genossen werden. Für das abwechslungsreiche Programm haben die Klöster Drübeck, Brunshausen, Ilsenburg und Wöltingerode, das Zisterzienser-Museum Walkenried sowie Sachsen-Anhalts Musikakademie Kloster Michaelstein insgesamt mehr als 50 Veranstaltungen vorbereitet, die in ehrwürdigen alten Gemäuern und Klosteranlagen eindrucksvolle Sommererlebnisse bieten.

Eingeläutet wurde die inzwischen 8. Auflage des Harzer Klostersommers bereits Anfang Juni mit einem Klostermahl im Kloster Drübeck. Landesbischof Christoph Meyns aus Braunschweig betonte dort, dass Klöster ein ungeheurer, in vielen Jahrhunderten gewachsener kultureller Schatz seien, den es immer wieder zu entwickeln gelte. In den am Klostersommer beteiligten Häusern der Harzregion würden sich klösterliche Funktionen in unterschiedlichster Form mischen: geistliches, gemeindliches und übergemeindliches Leben, Bildung,

Destillierkunst, Landwirtschaft, Fischzucht, Gastronomie, Handel, Handwerk, Kunst, Musik und Kultur.

Zum vielfältigen Kulturprogramm, das die am Harz gelegenen Klöster den ganzen Sommer über miteinander verbindet und erlebbar macht, gehören noch bis September Feste, Konzerte und thematische Führungen. So werden am bundesweiten Tag des offenen Denkmals am 11. September viele Klostertüren weit geöffnet. Kloster Drübeck bietet dann „Geschichte zum Anfassen“ bei einem Rundgang mit „Äbtissin Christiane Eleonore zu Stolberg-Wernigerode“, während in den Gärten von Kloster Michaelstein am Tag des offenen Denkmals „grüne Denkmale“ – historische Gemüse und Kräuter – im Fokus stehen.

An allen September-Wochenenden erlebbar sind „Geschichte(n) des Brunshausener Klosters“ nahe von Bad Gandersheim im niedersächsischen Landkreis Northheim sowie im Dreiländereck von Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen „Führungen im Abendlicht“ durch das Kloster Walkenried, das seit 2010 Teil des Unesco-Welterbes Oberharzer Wasserwirtschaft ist. Dort bündeln alljährlich am letzten Septemberwochenende das Zisterzienser Museum, die evangelische Kirchengemeinde und die Samtgemeinde Walkenried ihre Energien und organisieren ein in Nord- und Mitteldeutschland einmaliges öku-

menisches Fest - den Klostermarkt Walkenried.

Auf diesem bieten am 24. und 25. September 2016 Nonnen und Mönche an 30 Ständen ihr Bestes aus Keller, Küche, Werkstatt und Garten an. Schon eine Woche vorher steht „Wölti unter Dampf“, wenn Kloster Wöltingerode zum traditionellen Herbstfest mit Bulldog- und Traktoren-Ausstellung einlädt. Neben der Schau landwirtschaftlicher Veteranen gibt es dort am 17. und 18. September Planwagenfahrten, Torwandschießen, Streichelwiese sowie Bauern- und Handwerkermarkt, Probierstände und Führungen durch die Klosterbrennerei. Am Samstag vor dem dem Heiligen Michaelis gewidmeten Festtag erwartet Kloster Michaelstein am 24. September Gäste zu ungewohnter Stunde. Bei einer Nachtführung erscheint das kerzenerleuchtete Kloster dann jenseits des weltlichen Treibens in ganz anderem Licht.

Zum furiosen Abschluss des Harzer Klostersommers heißt es am 30. September in Ilsenburg „Kloster à la cARTe“. Den Besuchern wird im dortigen Kloster ein genreübergreifendes kulturelles Abenderlebnis geboten, bei dem sich Künstler und Publikum gemeinsam von Raum zu Raum bewegen. Nach Rundgang und Konzert wird das Refektorium Schauplatz eines köstlichen Klostermahls. oe

Mehr Informationen auf  
[www.harzerklostersonmer.de](http://www.harzerklostersonmer.de)

## ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN 08/2016

## KulTOUR SACHSEN-ANHALT

Harzer Klostersommer lockt mit Konzerten.....Seite 2

## BAROMETER

Kaum Beratungsbedarf  
beim Altersversorgungswerk..... 4

## EDITORIAL

Wunderbare Zukunft  
von Dr. Carsten Hünecke..... 5

## BERUFSSTÄNDISCHES

Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS) V  
in Berlin vorgestellt..... 6  
Mundgesund zum Schulanfang:  
Schultütenaktion von ZÄK und KZV ..... 8  
Vorgestellt: Die 48 Delegierten  
der Kammerversammlung der 7. Legislatur..... 8

## KOLLEGEN

Ein Treckerfahrer verkündet Gottes Wort:  
Dr. Manfred Bote wirbt für Osterwieck..... 18

## RECHT

Fernabsatzgeschäfte – bei Zahnärzten  
greift der Verbraucherschutz nicht ..... 19

## BÜCHERSCHRANK

Ein gründlicher Blick auf die Zunge ..... 20  
Professionsentwicklung durch systematische  
Bearbeitung von Konfliktfällen..... 21

## FORTBILDUNGSINSTITUT E. REICHENBACH

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte ..... 22  
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen... 25  
Anmeldeformular Fortbildungstage Wernigerode ..... 27  
Programm Fortbildungstage Wernigerode ..... 28

## FORTBILDUNG

Dissertationen: Forschungsarbeiten  
an der Hallenser Zahnklinik im Jahr 2015..... 30  
Neue Studien zur Periimplantitis /  
Vorgestellt von Dr. Lisa Hierse..... 33

## MITTEILUNGEN DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

10.000 Ratsuchende bei Patientenberatung  
der Kammer / Kennenlerngespräch mit UPD ..... 36  
Fakten gegen Mythen – Tag der Zahngesundheit  
findet in diesem Jahr in der Kammer statt ..... 37  
Gratulation: Zweitältestes Kammermitglied  
Christa Wellborn-Rading wird 95..... 38

## MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Einladung zum Fachtag „Kindeswohl  
und Zahngesundheit“ ..... 39  
Wiederherstellung im ZE-Festzuschussystem ..... 40  
Frage des Monats: Wann darf ein Zahnarzt  
eine Behandlung ablehnen?..... 41  
Die Geschäftsstelle des  
Zulassungsausschusses informiert..... 43  
Aus der Vorstandssitzung..... 44  
Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt..... 45

## SACHSEN-ANHALT

Zum Titelbild: Reichardts Garten in Halle/Saale..... 46  
Termine/Service ..... 47

## MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Antagonismen ..... 48

Titelbild: Fredi Fröschki, Reichardts Garten (Halle/  
Saale)

# Altersversorgungswerk: Kaum Beratungsbedarf

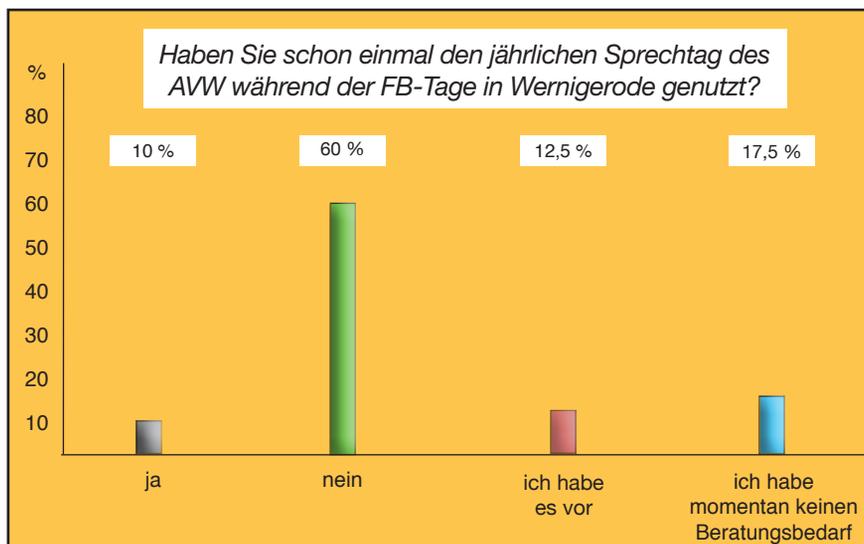
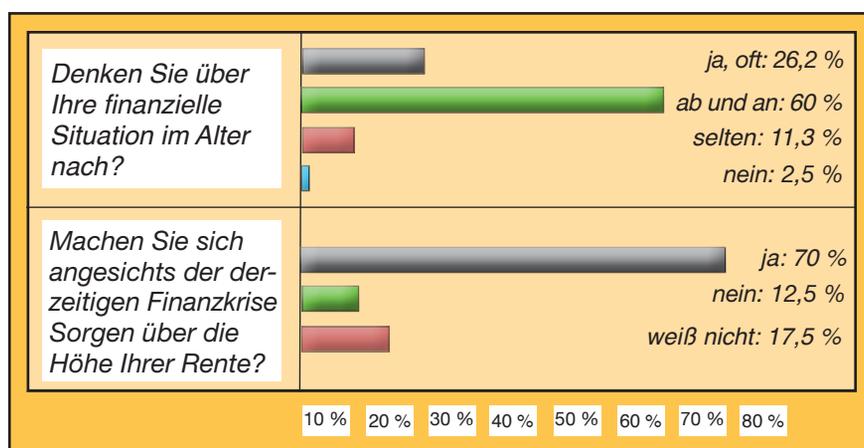
**B**örsenkurse brechen ein, Banken korrigieren ihre Prognosen nach unten, vor mehr als zwei Jahren hat die Europäische Zentralbank sogar beim Einlagesatz einen Negativzins von -0,1 Prozent eingeführt, um Bankguthaben der Geschäftsbanken bei der EZB unattraktiv zu machen – viele Experten sprechen mit Blick auf die Weltwirtschaft von einer tiefen Finanzkrise. Staats- und Geschäftsbanken haben ihre Zinsen seitdem teilweise ebenfalls unter die Nullmarke gesenkt – Entwicklungen, die auch an unserem Altersversorgungswerk (AVW) nicht spurlos vorbeigehen.

Dies war für den gemeinsamen Öffentlichkeitsausschuss Anlass genug, nach 03/98 eine zweite Barometerumfrage zum Thema AVW zu starten. Sind die vom AVW gebotenen Informationsquellen (z.B. Kamerversammlung und Versammlung der Kreisstellenvorsitzenden) ausreichend?

Das Ergebnis ist positiv: Fast zwei Drittel der gewählten Mandatsträger informieren ihre Zahnärzte vor Ort regelmäßig zum Thema AVW. Leider musste ein Drittel der Befragten dies verneinen. Überraschend: Nur 10 Prozent der Befragten haben in den vergangenen 20 Jahren anlässlich der Fortbildungstage in Wernigerode von den angebotenen AVW-Sprechtagen Gebrauch gemacht. 12,5 Prozent haben es vor und fast ein Fünftel der Befragten sehen momentan keinen Beratungsbedarf. Offenbar ist das Beratungsangebot des AVW mehr als ausreichend.

Und das, obwohl 86 Prozent der befragten Zahnärzte oft oder zumindest ab und an über die eigene finanzielle Situation im Alter nachdenken. Kein Wunder – knapp zwei Drittel der Befragten sind über 50 Jahre alt. 70 Prozent machen sich denn auch Sorgen über die Höhe ihrer Rente.

Was das AVW betrifft, scheint es zum Teil verständliches Unwissen zu geben, wie die folgenden Fragen und Antworten zeigen. Wer legt die Höhe der Beiträge zum Versorgungswerk fest?



Wussten 1998 noch 58,8 Prozent die richtige Antwort, wurde jetzt nur noch von 48,8 Prozent korrekt geantwortet: Es ist der Gesetzgeber.

Dass die avisierten Renten (gesetzlich limitierter Beitrag versus limitierte Renten) ausreichend sein werden, glauben nur 1,7 Prozent der Befragten. Alle anderen haben bzw. werden über Zusatzversicherungen nachdenken.

Die wohl schwierigste Frage befasste sich mit der Längerlebigkeit der Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt. Wenn die Zahnärztinnen und Zahnärzte in den vergangenen 21 Jahren eine um 4,28 Jahre höhere Lebenserwartung erreichten, ist der Umstand a priori sehr erfreulich – stellt aber die versicherungsmathematischen Rech-

nungsgrundlagen vor ein erhebliches Problem. Wurde ursprünglich mit einer Gesamtrentenzeit von knapp 13 Jahren gerechnet, so müssen heute deutlich mehr Jahre (+ 4,28) ausfinanziert werden. Ihrem Versorgungswerk ist dies in den vergangenen Jahren gelungen, ohne Beiträge über den gesetzlichen Rahmen hinaus zu erhöhen bzw. Renten oder Rentenzusagen um ca. 30 Prozent senken zu müssen, wie es ansonsten nötig gewesen wäre. Im Umkehrschluss entspricht dieses einer gleichgroßen Rentensteigerung in Bezug auf die Gesamtverrentung.

Auch in diesem Jahr bietet Ihr AVW einen Sprechtag während der Fortbildungstage in Wernigerode an. Machen Sie davon Gebrauch! ■

# Wunderbare Zukunft

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nun also zum ersten Mal auf Seite 5!

Das Editorial für die ZN zu verfassen, ist nur eine der neuen Aufgaben, die es für mich in Zukunft zu meistern gilt und wie in allen anderen Bereichen auch, hat mein hochverehrter Vorgänger darin Maßstäbe gesetzt.

Dir, lieber Frank Dreihaupt, und allen bisherigen Vorständen der Zahnärztekammer sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders für das große Engagement in den letzten 26 Jahren gedankt. Ihr und insbesondere Du habt für den Berufsstand überaus erfolgreich gewirkt und ein solides Fundament geschaffen. Darauf kann und möchte der neue Vorstand mit ganzer Kraft aufbauen. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in der Kammerversammlung, in den Kreisstellen, den neugewählten Ausschüssen sowie einer sehr gut organisierten Geschäftsstelle sollte es gelingen, die zukünftigen Aufgaben zu lösen.

Doch darüber hinaus möchte ich Sie alle bitten, unsere Arbeit aktiv zu begleiten. Geben Sie uns ein Feedback, Hinweise, Anregungen oder laden Sie uns in die Kreisstellen ein, damit dieses Gefühl nicht entstehen kann: „Die da oben wissen ja gar nicht, wo an der Basis der Schuh drückt.“

Denn Ihre Kammer ist keine Behörde, sondern die Selbstverwaltung ihrer Mitglieder. Die Kammer sind wir alle! Allerdings sind mit dieser Aufgabe neben Rechten auch Pflichten verbunden, die in Zeiten zunehmender staatlicher

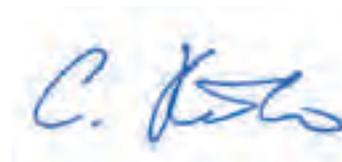
Regelungswut schnell fremdbestimmt sein können. Deshalb werden wir wie bisher Tendenzen der Politik konsequent entgegentreten, neben der Rechtsaufsicht auch die Fachaufsicht ausüben zu wollen. Das sind wir dem Erhalt der Freiberuflichkeit des Berufsstandes schuldig.

„Wir haben viel geschafft!“, war das Resümee des scheidenden Präsidenten im Juni an dieser Stelle – vollkommen zu Recht. Angesichts der demographischen Entwicklung der Zahnärzte in Sachsen-Anhalt, junger Kolleginnen und Kollegen, die in ihrer beruflichen Zukunft andere Prämissen setzen möchten, einer zunehmenden Schere zwischen angemessener Honorierung und Kosten der Praxisführung sowie einer überbordenden Bürokratie, um nur einige Aufgaben zu benennen, gibt es auch in Zukunft viel zu tun.

Ich möchte darauf mit einem Lebensmotto des IKEA-Gründers Ingmar Kamprad antworten: „Das meiste ist noch nicht getan, wunderbare Zukunft!“ Es sprechen viel Offenheit und Optimismus aus diesem Satz und gepaart mit dem skandinavischen Anspruch funktioneller, geradliniger, ruhiger und überlegter Ergebnisse.

Für mich bildet dies eine gute Maxime für die Lösung der Herausforderungen der kommenden Jahre.

In diesem Sinne, Ihr




Von  
Dr. Carsten Hünecke  
Präsident der  
Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt

# Zahngesundheit der Deutschen nochmals verbessert

Fünfte deutsche Mundgesundheitsstudie in Berlin vorgestellt / Pflegebedürftige im Fokus



Wichtiges Ergebnis der DMS V: Die Krankheitslasten in der Zahnmedizin verschieben sich zunehmend ins hohe Alter. Hier sind die Zahnärzte in besonderer Weise gefordert. Foto: ProDente e.V.

Die Zähne der Deutschen sind so gesund wie noch nie. Vom Kleinkind bis zum Senior hat sich die Zahn- und Mundgesundheits der deutschen Bevölkerung in allen Bereichen und über alle sozialen Schichten hinweg in den vergangenen Jahren noch einmal verbessert und erreicht im internationalen Vergleich Spitzenpositionen, wie fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V) des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) zeigt, die am 16. August 2016 in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Außerdem hat sich auch die Mundgesundheits im Osten der in Westdeutschland angeglichen.

In den Fokus geraten nunmehr ältere Deutsche: Die 75- bis 100-Jährigen hatten 2014 einen Mundgesundheitszustand wie die jüngeren Senioren (65 bis 74 Jahre) im Jahr 2005. Damit verschieben sich die Krankheitslasten zunehmend in das höhere Lebensalter. Besonders betroffen sind pflegebedürftige Senioren: Sie haben eine höhere Karieserfahrung, weniger eigene Zähne und häufiger einen herausnehmbaren Zahnersatz als die gesamte Altersgruppe der 75- bis 100-Jährigen. Das bringt neue Herausforderun-



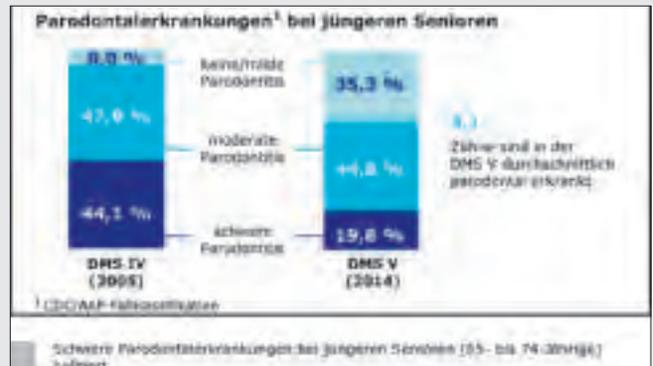
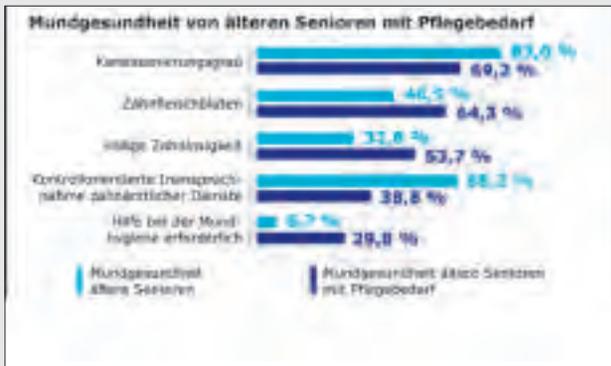
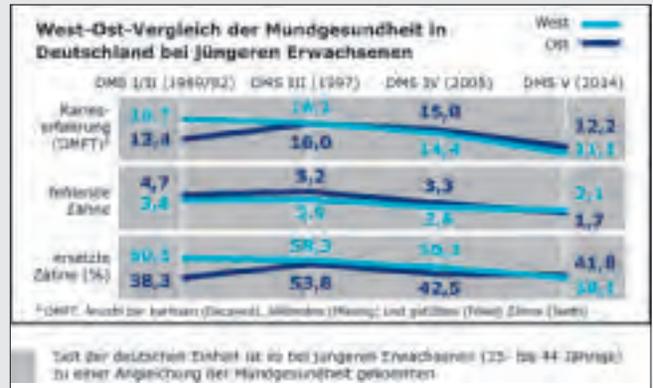
gen für Therapie und Versorgung durch die Zahnärzte mit sich.

## Versorgung entwickeln

„Als bedeutende Wiederholungsuntersuchung liefert die DMS V wissenschaftliche Fundamentaldaten für die Gesundheitsberichterstattung und die evidenzbasierte Versorgungsforschung“, sagte Priv.-Doz. Dr. A. Rainer Jordan, Wissenschaftlicher Direktor des IDZ. Auf Grundlage der Ergebnisse könne die zahnärztliche Versorgung in den kommenden Jahren gezielt weiterentwickelt werden.

„Die Studienergebnisse belegen, dass die Vorsorge funktioniert und die Bedeutung der Mundgesundheit bei den Patienten steigt. Prävention erreicht aber noch nicht alle Bevölkerungsgruppen in derselben Weise – Menschen mit Pflegebedarf oder in sozial schwierigen Lebenslagen profitieren nicht im gleichen Maße davon wie die Breite der Bevölkerung“, erklärte Dr. Peter Engel, Präsident der BZÄK. Das sei ein Handlungsauftrag für die Zahnärzteschaft.

„Die Mundgesundheits ist so gut wie nie. Für den Berufsstand gilt es, diese Spitzenposition im Interesse unserer Patienten weiter auszubauen. So muss aufgrund des demografischen Wandels die Versorgung noch stärker auf Ältere und Menschen mit Pflegebedarf fokussiert werden. Zugleich sagen wir der Parodontitis mit neuen Konzepten entschlossen den Kampf an! Den Daten zufolge steigt der Behandlungsbedarf dieser stillen Volkskrankheit prognostisch an“, sagte Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV. Die GKV bilde notwendige Präventionsmaßnahmen aber noch nicht ausreichend ab. Änderungen



seien deshalb zwingend erforderlich, forderte Eßer. Hier einzelne Studienergebnisse:

## Karies

Karies, weltweit vierthäufigste chronische Erkrankung, wurde von der deutschen Zahnärzteschaft nach dem Prinzip „vorsorgen statt versorgen“ behandelt – mit großem Erfolg: 81 Prozent der in der DMS V untersuchten Zwölfjährigen sind kariesfrei, doppelt so viele wie noch 1997. Bei den 35- bis 44-Jährigen ist die Zahl der Zähne mit Karieserfahrung um 30 Prozent auf 4,9 zurückgegangen, nur noch halb so viele jüngere Erwachsene haben eine Karieserkrankung der Zahnwurzel.

## Parodontitis

Auch die Zahl der Menschen mit Parodontalerkrankungen nimmt erfreulicherweise ab: Bei den 35- bis 44-Jährigen hat sich die Zahl der schweren Erkrankungen halbiert, bei jüngeren Senioren gibt es weniger Fälle, obwohl sie mehr erhaltene Zähne haben. Aufgrund der demografischen Entwicklung prognosti-

zieren die IDZ-Experten trotzdem steigenden Handlungsbedarf.

## Zahnverlust und Prothesen

Hier hat sich viel getan: War 1997 noch jeder vierte 65- bis 74-Jährige zahnlos, ist es heute nur noch jeder achte. Besagte Gruppe besitzt durchschnittlich fünf eigene Zähne mehr als noch in der DMS III. Deshalb können Zahnärzte auch länger festsitzenden Zahnersatz verankern.

## Pflegebedürftige im Fokus

Erstmals hat die DMS gezielt die Mundgesundheit pflegebedürftiger Senioren untersucht. Die Studie zeigt: Knapp ein Drittel der Betroffenen ist nicht mehr in der Lage, Zähne und Zahnprothesen selbstständig zu reinigen und zu pflegen. Mit zunehmendem Pflegebedarf steigt dieser Anteil kräftig an, heißt es. Knapp zwei Drittel der Pflegebedürftigen sind darüber hinaus nicht mehr in der Lage, einen Zahnarzttermin zu organisieren und die Praxis aufzusuchen. In den kommenden Jahren wird der Anteil Pflegebedürftiger an der Gesamt-

bevölkerung weiter zunehmen – damit wachse die Anforderung an eine zahnmedizinische Therapie-strategie, die den besonderen Ansprüchen der Menschen mit Pflegebedarf bei der präventiven und zahnärztlichen Versorgung sowie der Unterstützung beim Erhalt der Mundgesundheit durch die pflegenden Personen Rechnung trägt, heißt es in der Studie.

## Fünfte Studie seit 1989

Das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) erforscht seit 1989 im Auftrag von Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung und Bundeszahnärztekammer die Mundgesundheit der Deutschen. In der mittlerweile fünften Auflage der DMS-Studien hat das IDZ von Oktober 2013 bis Juli 2014 in insgesamt 90 Untersuchungsgemeinden etwa 4.600 Menschen aus allen sozialen Schichten und Altersgruppen in einer repräsentativen Erhebung befragt und zahnmedizinisch-klinisch untersucht. Die Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V) ist damit die größte repräsentative Erhebung ihrer Art in Deutschland.

# Erstklässler wissen schon viel über Zahngesundheit

Schultütenaktion  
von KZV und ZÄK sorgt  
für glänzende Kinderaugen



„Mal sehen, was drin ist“: Mit zahngesunden Schultüten überraschen KZV und ZÄK traditionell zwei erste Klassen in Sachsen-Anhalt – hier in der Grundschule Greppin, Ortsteil von Bitterfeld-Wolfen.

Das „Zucker“-Tüten zum Schulanfang auch ohne Süßigkeiten den ABC-Schützen richtig Freude bereiten können, bewiesen Zahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung auch in diesem Jahr bei ihrer schon traditionellen gemeinsamen „Wunder-tüten“-Aktion. Bisher wurde diese Aktion im Öffentlichkeitsausschuss auch von Dr. Carsten Hünecke immer akribisch mit vorbereitet.

Am 17. August stand er nun erstmals selbst mit den zahngesunden Überraschungstüten vor einer 1. Klasse, hatte bei Steppkes an deren dritten Schultag seinen ersten öffentlichen Auftritt als Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. In der Freien Schule in der bunten Stadt am Harz schauten 22 Kinderaugen-Paare erwartungsvoll zu ihm auf, als der Zahnarzt aus Magdeburg ihnen verriet, dass auch etwas Süßes in Form zuckerfreier Kaugummis in den von ihm mitgebrachten Tüten stecke, die die Mädchen und Jungen bald auch auspacken durften.

Zuvor hatten sie dem Gast bewiesen, dass sie rund um die Zahngesundheit doch schon recht gut

Bescheid wissen: dass Zucker nicht gut für ihre Zähne ist, diese dadurch ein Loch bekommen können und es ganz schlimm wird, wenn sogar schon „Schulzähne“ krank werden ...

Doch die Knirpse in Wernigerodes Freier Grundschule beugen vor: Stolz berichteten sie, dass sie durchs Putzen der Zähne diese sauber halten. Die Voraussetzungen an ihrer Schule dafür sind ideal: In dem einstigen Sekundarschulhaus hat seit 2007 neben einer kommunalen auch die Freie Grundschule in Trägerschaft der FIT-Ausbildungsakademie ihr Domizil. Die Erst- bis Viertklässler werden dort nicht nur zum Unterricht am Vormittag, sondern auch nachmittags im Hort betreut.

„Wir legen viel Wert auf eine gesunde Ernährung“, versicherte Schulleiter Reno Scherbaum, „und beziehen dabei auch die Eltern der Kinder mit ein“. Diesen werden in der Schule drei Sorten Wasser angeboten, die Mädchen und Jungen dürfen auch im Unterricht trinken und an der Schulspeisung beteiligen sich fast alle. Nach dem Mittagessen geht es zum gemeinsamen Zäh-

neputzen, wofür die Pausen auch ausreichend lang sind. Das gibt es leider nicht mehr so häufig in den Grundschulen Sachsen-Anhalts, lobte der Kammerpräsident. Für die ABC-Schützen in Wernigerodes Freier Schule sieht er durch deren auch (zahn)gesundheitsförderliche Ausprägung gute Chancen, dass sie kaum oder vielleicht sogar gar keine Bekanntschaft mit dem Zahnteufel machen müssen ...

## Kinder wissen schon viel

Von Tim und den Schoko-Teufeln hatte am Tag zuvor Dipl.-Stom. Dieter Hanisch den Erstklässlern im Bitterfeld-Wolfener Ortsteil Greppin erzählt. Der Vorstandsvorsitzende der KZV hatte ihnen zusätzlich zu den Schultüten mit zahngesunder Füllung das gleichnamige kleine, von der KZV verlegte Comic-Heft mitgebracht. Umringt von den Kindern, las er ihnen daraus vor. Die hatten ihm vorher berichtet, was sie einmal werden wollen. Polizist und Tierarzt stehen bei den Greppiner Steppkes ganz oben auf der Wunschliste für ihren künftigen Beruf. Von seinem eige-



Zahnbürste, Zahnpasta, Spiel- und Malsachen und obendrauf ein knackiger Apfel: So sahen die Schultüten von KZV und ZÄK aus. Foto: A. Stein



Lehrreiche Lektüre in Greppin (Landkreis Anhalt-Bitterfeld): KZV-Vorstandsmitglied Dieter Hanisch stellt den Kindern „Tim und die Schokoteufel“ vor.

nen als Zahnarzt berichtete dann Dieter Hanisch und im Gespräch mit den Kindern stellte sich auch in Greppin heraus, dass die Mädchen und Jungen ganz schön viel darüber wissen, wie sie ihre Zähne gesund erhalten können. Zahnbürste und -paste, die sie aus ihren „Wunder“-Tüten auspackten, kannten alle und versicherten, diese Utensilien daheim regelmäßig zu nutzen.

Der KZV-Vorsitzende wies sie auf das kleine Symbol auf den Kaugummis in der Schultüte hin. Möglichst nur noch Süßigkeiten mit dem weißen Zahn im blauen Kreis sollten sie künftig naschen und darauf auch Eltern und Großeltern aufmerksam machen, meinte er.

Die erneute Schultüten-Aktion der Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts stieß bei den beiden in diesem Jahr ausgewählten Grundschulen auf großes Interesse. Die mit den zahngesunden Mitbringseln überraschten ABC-Schützen zeigten und bestätigten Ergebnisse der jüngsten Mundgesundheitsstudie DMS V, laut denen immer mehr Kinder durch eigene gute Mundhygiene mit einem kariesfreien Gebiss aufwachsen. oe



Packten neugierig ihre zahngesunden Schultüten aus: Die Erstklässler an der Freien Grundschule in Wernigerode.



Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke besuchte die Erstklässler in der Freien Grundschule Wernigerode. Fotos (4): Gudrun Oelze

# Die 48 Mitglieder der Kammer- versammlung

Delegierte der 7.  
Legislaturperiode  
(2016 bis 2021) vorgestellt



Die konstituierende Sitzung der Kammerversammlung der 7. Legislaturperiode fand am 18. Juni 2016 in Magdeburg statt. Von den 48 Mitgliedern sind sieben Frauen.  
Foto: Andreas Stein

## Dr. Knut Abshagen Klötze



geboren am 17.12.1953 in Rostock; Zahnmedizin- studium von 1974 bis 1979 in Rostock, verheiratet, ein Sohn. Zum siebten Mal Kammerdelegierter; Kreisstellenvorsitzender Klötze; VV-Delegierter.

*standespolitische Zielsetzungen:* Die Finanzen der Zahnärztekammer weiter in geordneten Bahnen halten  
*Hobbys:* Lesen, Gartenarbeit

## Ralf Beier- mann Burgstall



geboren am 04.05.1979 in Freiburg (Sachsen); Zahnme-

dizinstudium von 1998 bis 2003 in Hannover, verheiratet, 2 Kinder. Zum zweiten Mal Kammerdelegierter.

*standespolitische Zielsetzungen:* Die Freiberuflichkeit erhalten und stärken, die Arbeit und Entscheidungsfreiheit des Zahnarztes vor Kassenwillen und Dokumentationsüberfluss stellen  
*Hobbys:* Zeit mit meinen Kindern, Tischtennis

## Kerstin Beyer Groß- korbetha



geboren am 06.02.1963 in Hohenmölsen; Zahnmedizin- studium von 1982 bis 1987 in Leipzig / Erfurt; geschieden. Zum dritten Mal Kammerdelegierte, Kreisstellenvorsitzende in Weißenfels.

*standespolitische Zielsetzungen:* Erhaltung der Freiberuflichkeit der

Zahnärzte, der freien Arzt- und Therapiewahl der Patienten und Verhinderung grober politischer Irrtümer

*Hobbys:* Haus und Garten, meine zwei Westies, Wintersport

## Dr. Eckart Bohley Halle (Saale)



geboren am 14.02.1939 in Halle; Zahnme- dizinstudium von 1957 bis 1962 in Halle; verheiratet, vier Kinder. Zum sechsten Mal Kammerdelegierter. Berater der Patienten- beratungsstelle der ZÄK in Halle.

*standespolitische Zielsetzungen:* gute Zusammenarbeit zwischen Kammer und KZV; Zahnmedi- zin weiter mit Staatsexamensab- schluss; vernünftiges Verhältnis zwischen Ethik und „Monetik“. *Hobbys:* Belletristik, Fotografieren, Mozart, Volleyball.

## Dr. Gunnar Braekow Bernburg

geboren am 17.04.1963 in Luckenwalde; Studium 1984 bis 1989 in Jena; verheiratet, zwei Töchter; zum ersten Mal Kammerdelegierter, Kreisstellenvorsitzender in Bernburg.

*standespolitische Zielsetzungen:* Einsatz für die Freiberuflichkeit, gegen überbordende Bürokratie und zunehmende Eingriffe und Regularien, für den Zusammenhalt der Kollegenschaft  
*Hobbys:* Sport/ Laufen, Fitness, Bergwandern, Lesen



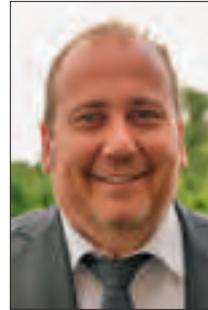
ter, Beisitzer im Landesvorstand des FVDZ Sachsen-Anhalt.

*standespolitische Zielsetzungen:* weiterer Aufbau und Förderung des Zahnärztlichen Personals, Stärkung des Praxisteam-Gedankens  
*Hobbys:* Reisen, Lesen, Tennis, Radfahren

## Stephan Dreihaupt Kehnert

geboren am 11.08.1974 in Stendal, 1994 bis 2000 Zahnmedizinstudium in Halle (Saale); verheiratet, drei Kinder; zum ersten Mal Kammerdelegierter, Gutachter der Zahnärztlichen Stelle Röntgen

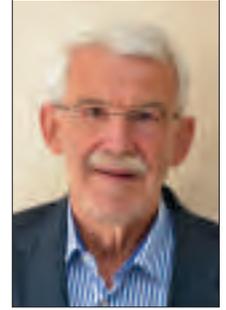
*standespolitische Zielsetzungen:* Stärkung der standespolitischen Selbstverwaltung, Einbeziehen der jungen Kollegen in die Gestaltung der zahnärztlichen Selbstverwaltung  
*Hobbys:* Motorradfahren, Kochen



## Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach Magdeburg

geboren am 07.04.1947 in Immenhausen; Medizin- und Zahnmedizinstudium von 1970 bis 1978 in Marburg-Lahn und Gießen; verheiratet, zwei Kinder. Zum zweiten Mal Kammerdelegierter. Stellv. Vorsitzender der Gesellschaft für ZMK an der Universität Halle-Wittenberg.

*standespolitische Zielsetzungen:* Unterstützung der Kammer bei den Weiter- und Fortbildungen



## Dr. York Brune Wernigerode

geboren am 11.05.1970 in Rostock. Zahnmedizinstudium von 1990 bis 1995 in Halle (Saale); verheiratet, drei Kinder. Zum zweiten Mal Kammerdelegierter.

*standespolitische Zielsetzungen:* Stärkung der Position des Fachzahnarztes bei der Versorgung der Bevölkerung Sachsen-Anhalts.  
*Hobbys:* Skisport



## Prof. Dr. Christian Gernhardt Halle (Saale)

geboren am 29.06.1970 in Aalen; Zahnmedizinstudium von 1992 bis 1997 in Ulm und Freiburg; ledig. Stellvertretender Direktor und Oberarzt Konservierende Zahnheilkunde an der Universität Halle-Wittenberg. Zum zweiten Mal Kammerdelegierter.

*standespolitische Zielsetzungen:* attraktive, zukunftsorientierte, an den Bedürfnissen der Zahnärzteschaft orientierte Fort- und Weiterbildung  
*Hobbys:* Reisen, Fahrradfahren, Skifahren



## Dr. Mario Dietze Merseburg

geboren am 04.04.1964 in Merseburg; Zahnmedizinstudium von 1982 bis 1987 in Wolgograd/ Russland, verheiratet, zwei Kinder. Zum fünften Mal Kammerdelegier-



## Dr. Conrad Eichentopf Halle (Saale)

geboren am 05.01.1980 in Merseburg, Zahnmedizinstudium von 1999 bis 2004 in Halle (Saale); zum ersten Mal Kammerdelegierter

*standespolitische Zielsetzungen:* Beteiligung an der Kammerarbeit als junger Kollege, Vertretung chirurgisch tätiger Kollegen und ihrer Interessen, Verbesserung der Zusammenarbeit der verschiedenen Fachzahnarztgruppen  
*Hobbys:* Tennis, Golf, Literatur



Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

## Dr. Uwe Giehler Halle (Saale)

geboren am 08.05.1956 in Halle; Zahnmedizinstudium von 1978 bis 1983 in Halle; verheiratet, vier Kinder. Zum zweiten Mal Kammerdelegierter, Kreisstellenvorsitzender in Halle.

*standespolitische Zielsetzungen:* Effektivität der Körperschaften erhöhen fernab von persönlichen Befindlichkeiten. Interessen der Mitglieder wahrnehmen, jüngere Kolleginnen und Kollegen für berufspolitische Arbeit gewinnen, gesellschaftliche Interessenwahrnehmung der Zahnärzte stärken  
*Hobbys:* Gitarre, Hörspiel, Fahrrad



## Bernd Grunert Rotta

geboren am 25.04.1958 in Leetza; Zahnmedizinstudium von 1977 bis 1982 in Berlin; verheiratet, zwei Kinder. Zum dritten Mal Kammerdelegierter, Kreisstellenvorsitzender Gräfenhainichen.

*standespolitische Zielsetzungen:* Erhaltung der Freiberuflichkeit trotz zunehmenden politischen Einflusses, Verbesserung der Attraktivität der Freiberuflichkeit auch im ländlichen Bereich, bedingt durch den demographischen Wandel, Gewinnung von zahnärztlichem Nachwuchs  
*Hobbys:* Flora und Fauna der heimischen Umgebung, deutsche Geschichte, Radfahren und Alpen-Ski



fällen habe, betreffen immer auch mich persönlich, was sicher eine Gewähr dafür bietet, dass sie praxisnah und durchaus pragmatisch sind.  
*Hobbys:* Kunstgeschichte, Wandern, Wein

## Matthias Henning Schönebeck

geboren am 28.05.1973 in Schönebeck; Zahnmedizinstudium von 1995 bis 2001 in Halle; verheiratet, zwei Kinder; zum ersten Mal Kammerdelegierter.

*standespolitische Zielsetzungen:* Interessenvertretung der allgemein zahnmedizinisch tätigen Kollegen, Förderung eines kollegialen Miteinanders, Bürokratieabbau, Erhalt der Freiberuflichkeit  
*Hobbys:* Zeit mit meinen Kindern, Sport (Radfahren, Laufen, Skifahren), Klavier, Reisen



## Dr. Heiko Goldbecher Halle (Saale)

geboren am 18.02.1969 in Magdeburg, Zahnmedizinstudium 1988 bis 1993 in Greifswald; verheiratet, zwei Kinder. Zum ersten Mal Kammerdelegierter.

*standespolitische Zielsetzungen:* Weiterer Ausbau der Zusammenarbeit der einzelnen Fachgebiete der Medizin und Zahnmedizin zur Versorgung der Patienten.  
*Hobbys:* Wissenschaft, Natur, Radfahren



## Dieter Hanisch Freyburg

geboren am 17.01.1953 in Heiligenthal; Zahnmedizinstudium bis 1980 in Halle; ledig. Zum siebten Mal Kammerdelegierter. Vorsitzender des Vorstandes der KZV Sachsen-Anhalt, Kreisstellenvorsitzender Nebra.

*standespolitische Zielsetzungen:* Als Mitglied der Kammerversammlung sehe ich meine Aufgabe in der Vertretung der Interessen aller Zahnärzte des Landes; in der Arbeit ist für mich das Subsidiaritätsprinzip oberste Richtschnur, das höher anzusetzen ist als jeder ruinöse Wettbewerb unter den Kollegen. Weder als Kammermitglied noch als KZV-Vorsitzender möchte ich die Verbindung zum Alltag meiner Kollegen verlieren – die Entscheidungen, die ich zu



## Dr. Lisa Hierse Magdeburg

geboren am 08.09.1984 in Brandenburg; 2004 bis 2009 Zahnmedizinstudium in Halle; ledig. Zum ersten Mal Kammerdelegierte.

*standespolitische Zielsetzungen:* Entbürokratisierung des Praxisalltags, Interessenvertretung junger Zahnärzte, Anpassung der vertragszahnärztlichen Behandlungsvorgaben und Honorierung an den anerkannten aktuellen Stand der zahnmedizinischen Erkenntnisse  
*Hobbys:* Kochen, Radfahren



## Dr. Frank Hofmann Bitterfeld

geboren am 12.02.1978 in Jena; Zahnmedizinstudium 1996 bis 2001 in Leipzig; verheiratet, zwei Kinder. Zum ersten Mal Kammerdelegierter, VV-Delegierter. Mitglied im Vorstand des Berufsverbandes deutscher Oralchirurgen Mitteldeutschland.



*standespolitische Zielsetzungen:* Berufspolitik mitgestalten, Information der Zahnärzte der Kreistelle über Entscheidungen der ZÄK, Zusammenarbeit der verschiedenen Interessensgruppen innerhalb der Zahnärzteschaft  
*Hobbys:* Interesse an alten Fahrzeugen, die sich auf zwei oder vier Rädern mit Motorkraft vorwärts bewegen

## Dr. Michael Hofmann Halle (Saale)

geboren am 21.08.1951 in Halle, Zahnmedizinstudium 1970 bis 1975 in Halle; verheiratet; zum siebten Mal Kammerdelegierter.



*standespolitische Zielsetzungen:* Vertretung der kieferorthopädischen Minderheit bei gleichzeitiger Wahrung der Einheit des Gesamtberufsstandes (schwierig, aber nicht unmöglich); Fort- und Weiterbildung  
*Hobbys:* Geschichte – auch, aber nicht nur – der Medizin; Literatur

## Dr. Bernd Hübenthal Sangerhausen

geboren am 28.09.1955 in Sangerhausen; Zahnmedizinstudium von 1976 bis 1981 in Halle (Saale); verheiratet, drei Kinder. Zum zweiten Mal Kammerdelegierter, VV-Delegierter, Mitglied des Landesvorstandes des FVDZ Sachsen-Anhalt.



*standespolitische Zielsetzungen:* Wahrung der freien und unabhängigen zahnärztlichen Berufsausübung gerade vor dem Hintergrund der derzeitigen politischen Bestrebungen, die offensichtlich in eine andere Richtung zielen. Fortführung der in Sachsen-Anhalt sehr gut funktionierenden Zusammenarbeit von KZV, ZÄK und FVDZ.  
*Hobbys:* Rad- und Skifahren, Wandern, Hund und Garten.

## Dr. Carsten Hünecke Magdeburg

geboren am 12.06.1964 in Magdeburg; Zahnmedizinstudium von 1985 bis 1990 in Halle/S.; verheiratet, zwei Kinder. Zum dritten Mal Kammerdelegierter, VV-Delegierter, Mitglied des Landesvorstandes des FVDZ Sachsen-Anhalt.



*standespolitische Zielsetzungen:* Freie Berufsausübung erhalten; dafür arbeiten, dass Kammer keine Behörde darstellt, sondern Service und Selbstverwaltung der Zahnärzte erfüllt; junge Kollegen für die

eigene Praxis begeistern.  
*Hobbys:* Reisen, Lesen.

## Dr. Alexander Ilgner Bitterfeld

Geboren am 18.06.1975 in Wolfen; Studium der Zahnmedizin in Leipzig; verheiratet, drei Kinder. Zum ersten Mal Kammerdelegierter.



*standespolitische Zielsetzungen:* Einheit des Berufsstandes auch bei zunehmender Spezialisierung, Interessenvertretung der Zahnärzteschaft der Kreisstelle, Transparenz der Entscheidungsfindungen in ZÄK und KZV  
*Hobbys:* Radrennsport

## Horst Kaden Gommern

geboren am 11.02.1956 in Biederitz; Zahnmedizinstudium von 1976 bis 1981 in Halle/S.; verheiratet, zwei Kinder. Zum dritten Mal Kammerdelegierter, Kreisstellenvorsitzender in Burg.



*standespolitische Zielsetzungen:* Freiberuflichkeit, Zurückdrängung der Fremdbestimmung.  
*Hobbys:* Lesen, Radfahren, Bootfahren.

Fortsetzung auf Seite 14

Fortsetzung von Seite 13

## Marina Kaiser Naumburg



geboren am 14.05.1959 in Laucha; Zahnmedizinstudium von 1977

bis 1982 in Jena und Dresden; verheiratet, zwei Kinder. Zum zweiten Mal Kammerdelegierte.

*standespolitische Zielsetzungen:* Verbindung zwischen Kreisstelle und der ZÄK herstellen  
*Hobbys:* Kochen, Gärtnern, Lesen

## Alexander Klatter Schönebeck



geboren 1983 in Magdeburg; Zahnmedizinstudium 2003 bis 2009 in Jena, verheiratet. Zum ersten Mal Kammerdelegierter.

*standespolitische Zielsetzungen:* Erhaltung der Einheit des Berufsstandes, Erhaltung der Selbstverwaltung  
*Hobbys:* Lesen, Reisen, Wandern

## Joachim Knapik Merseburg



geboren am 08.03.1961 in Zabrze/Polen; Zahnmedizinstudium von 1981 bis 1986 in Jena; verheiratet, ein Kind; Zum ersten Mal Kammerdelegierter

*standespolitische Zielsetzungen:* als hilfreiches Bindeglied von Legislative und Exekutive zu fungieren, Vorgehen gegen das „Bürokratiemonster“ in der zahnärztlichen Praxis, Einsatz für die Freiberuflichkeit

*Hobbys:* Sport, Tanzen, Reisen

## Dr. Holger Krieg Magdeburg



geboren am 03.07.1954 in Magdeburg; Zahnmedizinstudium von

1974 bis 1979 in Leipzig; verheiratet, zwei Kinder. Zum vierten Mal Kammerdelegierter.

*standespolitische Zielsetzungen:* Interessenvertretung der Berufskollegen  
*Hobby:* Sport

## Dr. Gundula Kühnl Röblingen



geboren am 07.06.1973 in Wernigerode; Zahnmedizinstudium von 1982 bis 1987 in Kalinin (heute Twer, Russland); verheiratet, zwei Kinder. Zum dritten Mal Kammerdelegierte.

*standespolitische Zielsetzungen:* Ost-West-Honorarangleich; Förderung der jungen Kollegen, damit sie trotz Bürokratie und der ständigen politischen Einmischung in die Freiberuflichkeit den Spaß am Beruf nicht verlieren.  
*Hobbys:* Lesen, Musik hören.

## Jörg Lubitzki Derenburg



geboren am 02.05.1960 in Zerbst; Zahnmedizinstudium von 1979

bis 1984 in Sofia/Bulgarien; geschieden, zwei Kinder; zum vierten Mal Kammerdelegierter, Kreisstellenvorsitzender in Wernigerode.

*standespolitische Zielsetzungen:* Überlebensfähigkeit vor allem der sogenannten kleinen Praxen sichern.  
*Hobbys:* Malen, Musik, Wandern

## Mario Martin Hedersleben



geboren am 29.09.1959 in Ascherleben; Zahnmedizinstudium von 1981 bis 1986 in Halle (S.); verheiratet, ein Kind. Zum ersten Mal Kammerdelegierter.

*standespolitische Zielsetzungen:* Bewahrung der Kollegenschaft vor der zunehmend überbordenden Bürokratie in allen Bereichen, Erhalt einer angemessenen Vergütung auf Grund der immer umfangreicher werdenden rechtlichen Auflagen bei der Ausübung der Zahlheilkunde, Erhalt einer flächendeckenden, modernen Ausbildung für unser zahnärztliches Fachpersonal und Erhalt der Attraktivität des Berufsbildes Zahnärztliche Fachangestellte für unsere jungen Menschen  
*Hobbys:* Angeln und Erhalt der heimischen Fisch-Fauna, Erhalt heimischer Orchideen, Natur

## Dr. Dr. Steffen Mokros Halberstadt

geboren am 18.11.1960 in Zittau; Zahnmedizinstudium von 1979 bis 1984 in Wolgograd/Russland; Medizinstudium in Dresden; verheiratet, ein Kind. Zum ersten Mal Kammerdelegierter, Landesvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

*standespolitische Zielsetzungen:* Organisation und Durchführung von jährlich zwei regionalen Fortbildungsveranstaltungen für die Kollegen zu aktuellen Themen der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Einsatz für qualitativ hochwertige Patientenversorgung unter stetig wachsenden ökonomischen Zwängen, Kampf gegen unsinnige Verordnungen, Anordnungen und Restriktionen, die die Patientenversorgung erschweren  
*Hobbys:* Reisen und Wandern, Lesen, Sport

## Maik Pietsch Wittenberg

geboren am 25.09.1964 in Dresden; Zahnmedizinstudium von 1985

bis 1990 in Halle (S.); verheiratet, zwei Kinder. Zum sechsten Mal Kammerdelegierter, Kreisstellenvorsitzender in Wittenberg, VV-Delegierter. Mitglied der Zahnärztlichen Stelle Röntgen.

*standespolitische Zielsetzungen:* Erhalt der Berufs- und Therapie-



freiheit, Verhinderung weiterer Bürokratie  
*Hobbys:* Lesen, Reisen, Wandern, Garten

## Dr. Christian Poenicke Wittenberg

geboren am 12.10.1977 in Wittenberg; Zahnmedizinstudium von 1997 bis 2002 in Dresden; verheiratet, ein Kind. Zum ersten Mal Kammerdelegierter.

*standespolitische Zielsetzungen:* Einfluss der Zahnärzteschaft auf die Regulierungs- und Kontrollbestrebungen von Seiten des Gesetzgebers stärken  
*Hobbys:* Reisen, Garten



## Dr. Nicole Primas Magdeburg

geboren am 29.08.1971 in Magdeburg; Zahnmedizinstudium von 1993 bis 1998 in Berlin; verheiratet. Zum dritten Mal Kammerdelegierte.

*standespolitische Zielsetzungen:* Weiterführung und Ausbau präventionsorientierter Projekte.  
*Hobbys:* Lesen, Reisen, Sport



## Frank Rank Ermsleben

geboren am 27.08.1962 in Berlin, Zahnmedizinstudium von 1984 bis 1989 in Jena; verheiratet, ein Kind; zum ersten Mal Kammerdelegierter, Kreisstellenvorsitzender in Aschersleben.

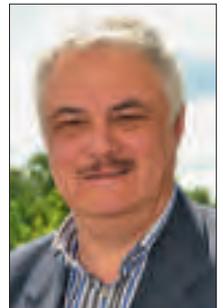
*standespolitische Zielsetzungen:* Wahrung des Berufsstandes und Freiberuflichkeit  
*Hobbys:* Musik (Saxophon in Band)



## Dr. Andreas Reich Zeitz

geboren am 16.03.1960 in Zeitz; Zahnmedizinstudium von 1980 bis 1985 in Leipzig; verheiratet, zwei Kinder. Zum fünften Mal Kammerdelegierter, Kreisstellenvorsitzender in Zeitz.

*standespolitische Zielsetzungen:* Stärkung des Berufsstandes.  
*Hobbys:* Classic-Kegeln, Radfahren, Skat- und Doppelkopfspielen, Eisenbahn



Fortsetzung auf Seite 16

Fortsetzung von Seite 15

## Dr. Dorit Richter Halberstadt



geboren am 03.02.1962 in Wegeleben, Zahnmedizinstudium von 1980 bis 1985 in Bukarest/Rumänien; verheiratet, ein Kind. Zum ersten Mal Kammerdelegierte.

*standespolitische Zielsetzungen:* Erhalt der Freiberuflichkeit, Modernisierung der zahnmedizinischen Ausbildung und Approbation, Reform der Approbationsordnung  
*Hobbys:* Literatur, Musik, Fremdsprachen, Reisen

## Dr. Jochen Schmidt Dessau-Roßlau



geboren am 21.11.1962 in Aschersleben; Zahnmedizinstudium von 1983 bis 1988 in Leipzig; verheiratet, zwei Kinder. Zum fünften Mal Kammerdelegierter. Vorsitzender der VV der KZV; Referent für Öffentlichkeitsarbeit der KZV, Vorstandsmitglied im Landesverband Freier Berufe Sachsen-Anhalt und weitere.

*standespolitische Zielsetzungen:* Freiberuflichkeit; ein einheitlicher Berufsstand; der Patient und der Zahnarzt sollen uneingeschränkt über die optimale Versorgung entscheiden.  
*Hobbys:* Segeln, Tanzen, Tennis, Skifahren

## Dr. Wolfgang Schulz Quedlinburg



geboren am 19.04.1957 in Freiberg; Zahnmedizinstudium von 1977 bis 1982 in Jena; verheiratet, zwei Kinder. Zum vierten Mal Kammerdelegierter.

*standespolitische Zielsetzungen:* Erhalt der Freiberuflichkeit der zahnärztlichen Tätigkeit, Vermeidung von bürokratischen Überforderungen, Vertretung der Interessen der Kollegenschaft der Kreisstelle Quedlinburg vor der Kammer und Bewahrung eines kollegialen Umgangs miteinander.  
*Hobbys:* Radfahren, Wandern, Skifahren (alpin).

## Harald Senge-wald Merseburg



geboren am 24.09.1954 in Aschersleben; 1976 bis 1981 Zahnmedizinstudium in Berlin und Halle; verheiratet, zwei Kinder. Zum vierten Mal Kammerdelegierter, Kreisstellenvorsitzender.

*standespolitische Zielsetzungen:* Wahrung der Einheit des Berufsstandes, besonders Erhaltung und Stärkung der Freiberuflichkeit, enger Kontakt zur Kollegenschaft der Kreisstelle, Erhaltung eines kollegialen Verhältnisses unter den Zahnärzten.  
*Hobbys:* Sport, Lesen, klassische Musik

## Dr. Maike Stephan Halle (Saale)



geboren am 25.08.1971 in Halle (S.); Zahnmedizinstudium von 1992 bis 1997 in Halle (S.); verheiratet, ein Kind. Zum vierten Mal Kammerdelegierte.

*standespolitische Zielsetzungen:* Sicherung der freien Berufsausübung der Zahnärzte und FZÄ, Sicherstellung einer hochwertigen qualitäts- und präventionsorientierten Zahnheilkunde / Kieferorthopädie für die Patienten, Abbau jeglicher Bürokratie in der Verwaltung und Standespolitik  
*Hobbys:* Sport, Musik

## Matthias Tamm Dessau-Roßlau



geboren am 12.09.1959 in Jena; Zahnmedizinstudium von 1980 bis 1985 in Halle (S.); verheiratet, zwei Kinder. Zum vierten Mal Kammerdelegierter, VV-Delegierter. Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen-Anhalt des FVDZ.

*standespolitische Zielsetzungen:* Einheit des Berufsstandes.  
*Hobbys:* Fußball, Kunst und Kultur.

## Martina Wagener Osterburg

geboren am 15.04.1963 in Seehausen (Altmark); Zahnmedizinstudium von 1980 bis 1985 in Leipzig; verheiratet, drei Kinder. Zum zweiten Mal Kammerdelegierte.



*standespolitische Zielsetzungen:* Da ständig staatliche Reglementierungen anstehen, halte ich es für sehr wichtig, als Berufsstand geschlossen aufzutreten, um unsere Interessen und unsere Freiberuflichkeit zu bewahren. Das funktioniert nur, wenn alle Zahnärzte gut informiert sind. In meinen Augen spielt die Öffentlichkeitsarbeit eine große Rolle. Dabei haben für mich die Prävention (Altenheime, Kindergärten) und die Patientenberatung oberste Priorität.

*Hobby:* Sport

## Dr. Dirk Wagner Magdeburg

geboren am 03.10.1959 in Magdeburg; Zahnmedizinstudium von 1979 bis 1984 in Greifswald; verheiratet, vier Kinder. Zum sechsten Mal Kammerdelegierter. Kreisstellenvorsitzender in Magdeburg, VV-Delegierter.



*standespolitische Zielsetzungen:* Positive Darstellung der Zahnärzte in der Öffentlichkeit, Einheit des Berufsstandes festigen.  
*Hobbys:* Jagd, Golf.

## Peter Weber Stendal

geboren am 17.07.1954 in Stendal; Zahnmedizinstudium von 1980 bis 1985 in Berlin; geschieden, zwei Kinder. Zum vierten Mal Kammerdelegierter. VV-Delegierter.



*standespolitische Zielsetzungen:* Freiberuflichkeit stärken, kollegiales Miteinander verbessern.  
*Hobbys:* Lesen, Sport, Schützenverein.

## Dr. Michael Wieser Köthen

geboren am 04.09.1960 in Thale; Zahnmedizinstudium von 1981 bis 1986 in Halle (S.); verheiratet, zwei Kinder. Zum zweiten Mal Kammerdelegierter, Kreisstellenvorsitzender in Köthen.



*standespolitische Zielsetzungen:* Erhalt der Freiberuflichkeit, Erhalt der Autonomie des Patienten, Interessenvertretung der Kollegen auch vor der Politik  
*Hobbys:* Tauchen, Meerwasseraquaristik

## Andreas Wolfs- kämpf Burg

geboren am 27.01.1962 in Quedlinburg, Zahnmedizinstudium von 1982 bis 1987 in Leipzig und Erfurt; verheiratet, zwei Kinder. Zum ersten Mal Kammerdelegierter.



*standespolitische Zielsetzungen:* Abbau von Reglementierungen und Bürokratie, Unterstützung junger Kollegen auf dem Weg vom Studium in den Beruf, Förderung von Kollegialität und interdisziplinärer Zusammenarbeit  
*Hobbys:* Fotografie, Simson S50, Haus und Garten

## Dr. Hans- Ulrich Zirkler Sanger- hausen

geboren am 20.02.1975 in Sangerhausen; Zahnmedizinstudium von 1994 bis 1999 in Göttingen; verheiratet, zwei Kinder. Zum zweiten Mal Kammerdelegierter. Mitglied im Vorstand des Berufsverbandes deutscher Oralchirurgen Mitteldeutschland.



*standespolitische Zielsetzungen:* Wettbewerbsfähige Arbeits-, Fort- und Weiterbildungsbedingungen sollen auch zukünftig in Sachsen-Anhalt attraktive Voraussetzungen für die Berufsausübung von Zahnärztinnen und Zahnärzten ermöglichen.  
*Hobbys:* soweit es Familie und Praxis erlauben, skandinavische Literatur und Kunst, dt. und europ. Geschichte, Motorradausflüge ■

## Ein Treckerfahrer verkündet Gottes Wort

Zahnarzt Dr. Manfred Bote wirbt auf ungewöhnliche Weise für seine Heimatstadt Osterwieck



*Dr. Manfred Bote überreicht auch seinem Studienfreund Dr. Eduard Dau aus Malchow eine Taschenbibel und die Einladung zum Reformationstfest in Osterwieck.*  
Foto: privat

Die Nachbarn kennen den Osterwiecker Zahnarzt Dr. Manfred Bote nicht nur aus der Perspektive des Behandlungsstuhls, sondern auch als bodenständigen Hobby-Landwirt mit Pferden und einem Oldtimer-Trecker, als Marathon- und Skiläufer, der mit seiner Frau Bettina ein über 500 Jahre altes Fachwerkhaus in seiner Heimatstadt rekonstruiert hat. Er könnte das sei, was man liebevoll einen Landzahnarzt nennt. „Ein bisschen verrückt bin ich schon“, gesteht der 61-Jährige, der erst mit 45 Jahren promovierte und demnächst zu seinem Lieblingsthema, dem Laser-Einsatz bei Herpes-Infektionen, ein Büchlein herausgibt.

So nimmt er im Mai ein paar Tage Urlaub, steigt auf seinen Traktor, den eine Osterwiecker Fahne schmückt, und fährt gen Norden. Der Hanomag, Baujahr 1959, ist nur vier Jahre jünger als der Zahnarzt am Steuer. Seinen Wohnwagen hat Manfred Bote für die einwöchige Tour von einem Campingplatz zum nächsten reise-fit gemacht. „Täglich fünf Stunden unterwegs, nur eine Frontscheibe am Trecker, zu Beginn fröstelte ich schon. Flechtingen, Arendsee, Ha-

velberg und Plau am See, das waren meine Stationen. Während der Hanomag durchhielt, spürte ich abends schon den Rücken. Aber umso weiter ich fuhr, desto freundlicher grüßten die Passanten.“

Der Zahnmediziner begab sich auf eine ganz besondere Reise. Dass er auf der Tour alte Studienfreunde aus gemeinsamen Rostocker Zeiten traf, war für ihn nicht außergewöhnlich. Doch in seinem Gepäck befanden sich keine Behandlungsinstrumente, sondern 100 Bibeln. Manfred Bote ist ein gläubiger Mensch und trat vor einem Jahrzehnt dem internationalen Gideonbund bei, der in aller Welt kostenlos Bibeln weitergibt. Mit dem Verteilen von 100 Luther-Taschenbibeln will er eine Botschaft aus Osterwieck, der Stadt der Reformation, senden.

Der Zahnarzt selbst hat eine ganz spezielle Verbindung zur Reformation. Vor 20 Jahren rettete er das Altstadt-Haus Hagen 24 vor dem Zusammenbruch – heute seine Praxis und das Fotostudio seiner Frau. Erst weit später bekommt er mit, dass sich an seinem Gebäude von 1533 die erste Inschrift befindet, mit der sich ein Eigentümer, noch dazu der

damalige Bürgermeister, zu Luthers Reformation bekannte. Zwei Jahre bevor die Reformation in Osterwieck eingeführt wurde. Am Haus des Bürgermeisters Steggeler ist heute wieder zu lesen: „1533 nach Christi, Allein der uns erlöstet hat allzumal“. Manfred Bote verweist darauf, dass dies die älteste protestantische textliche Inschrift sei. „Vorm Krieg gab es noch zwei ältere in Braunschweig.“ Dort setzte sich die Reformation schon 1527 durch.

Manfred Bote weiß, Luther besuchte Osterwieck nie. „Aber gerade die Inschriften an unseren Häusern machen uns zu einer wichtigen Stadt der Reformation. Das will ich in die Welt raustragen.“ Darum machte Bote auch in Flechtingen Station und sprach mit dem Küster. In der Kirche des Bördeortes befindet sich ein Ablasskasten des Predigers Tetzl, der Luther ja zum Thesenanschlag in Wittenberg trieb.

Unterdessen hat Dr. Bote längst wieder den harten Traktoren-Sitz mit dem Behandlungsstuhl getauscht. „Ich denke, es war ein gutes Werk, auf die Reformationsstadt Osterwieck auf besondere Weise aufmerksam zu machen.“ ukr

# Fernabsatzgeschäfte in der Praxis

## Verbraucherschutzregeln gelten regelmäßig nicht für Zahnärzte

**W**er kennt es nicht: Der Anruf von einem freundlichen Mitarbeiter eines Verlages mit dem Angebot, eine Anzeige der Zahnarztpraxis in einem Branchenverzeichnis zu veröffentlichen, die Bestellung eines Gerätes, Instrumentes oder von Zeitschriften per Fax oder einer Materiallieferung per E-Mail. Bei derartigen Verträgen, bei denen die Vertragsparteien nicht gleichzeitig körperlich anwesend sind, spricht man von sogenannten Fernabsatzgeschäften.

Das bürgerliche Gesetz definiert solche Geschäfte als Verträge über die Lieferung von Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen, die zwischen einem Unternehmer und einem Verbraucher unter ausschließlicher Verwendung von Fernkommunikationsmitteln abgeschlossen werden. Durch die Umsetzung der Fernabsatzrichtlinie gilt für derartige Vertragsschlüsse seit dem Jahr 2000 das sogenannte Fernabsatzrecht.

Ziel der Richtlinie war es, den Versandhandel in der Europäischen Union zu harmonisieren und die Stellung der Verbraucher zu stärken. Seit 2002 finden sich die Regelungen des Fernabsatzgesetzes im Bürgerlichen Gesetzbuch wieder. Das Besondere an Fernabsatzgeschäften ist, dass jeder Verbraucher, der auf dieser Art und Weise eine Ware bestellt oder eine Dienstleistung in Auftrag gegeben hat, die Möglichkeit erhält, den Vertrag binnen einer Frist von zwei Wochen zu widerrufen. Der Unternehmer hat den Verbraucher auf diese Widerrufsmöglichkeit schriftlich hinzuweisen. Die Widerrufsfrist beginnt erst dann zu laufen, wenn dieser Hinweis vollständig erfolgt ist, bei der Lieferung von Waren allerdings nicht vor dem Tag ihres Eingangs beim Empfänger.

Der Widerruf muss vom Verbraucher ausdrücklich erklärt werden. Die bloße Rücksendung der Ware reicht nicht. Nimmt der Verbraucher sein Widerrufsrecht wahr, sind die Parteien verpflichtet, die empfangenen Leistungen unverzüglich,



Peter Ihle.

Foto: dens

spätestens jedoch nach 14 Tagen zurückzugewähren. Der Unternehmer kann die Rückzahlung des Kaufpreises bis zum Rückerhalt der Ware oder einem Nachweis des Verbrauchers über die Absendung der Ware verweigern.

### Zahnärzte nicht geschützt

Zu beachten ist, dass das Bürgerliche Gesetzbuch diverse Ausnahmen vorsieht, in denen kein Widerspruchsrecht besteht. Für

die Zahnarztpraxis bedeutsam ist, dass diese Verbraucherschutzregelungen nur für Geschäfte zwischen Unternehmern und Verbrauchern Anwendung finden. Als Verbraucher gilt nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch jede natürliche Person, die ein Rechtsgeschäft zu Zwecken abschließt, die überwiegend weder ihrer gewerblichen noch ihrer selbständigen beruflichen Tätigkeit zugerechnet werden können.

Umgekehrt bedeutet dies, dass Zahnärztinnen oder Zahnärzte, die Bestellungen für ihre Zahnarztpraxis vornehmen, insoweit nicht als Verbraucher handeln, sodass ihnen die Schutzvorschriften für Fernabsatzgeschäfte nicht zugute kommen.

Der Zahnarzt, der also telefonisch eine Ware oder Dienstleistung bestellt, bleibt an diese Erklärung grundsätzlich gebunden. Er kann seine Bestellung nicht innerhalb einer Frist von 14 Tagen widerrufen. Die Möglichkeit, den Vertrag zum Beispiel wegen arglistiger Täuschung anzufechten, wird dadurch allerdings nicht berührt.

*Rechtsanwalt Peter Ihle, Hauptgeschäftsführer Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern (aus dens 07/2016, Nachdruck mit freundlicher Genehmigung)*

ANZEIGE

Sächsischer Fortbildungstag  
für Zahnärzte und Praxisteams

**Der Patient im Fokus –  
zwischen Zahn und Medizin**

21./22.10.2016  
Stadthalle Chemnitz

Informationen / Anmeldung: [www.zahnärzte-in-sachsen.de](http://www.zahnärzte-in-sachsen.de)

## Systematischer und gründlicher Blick auf die Zunge

**Die Zunge.** Atlas und Nachschlagewerk für Zahnärzte, Hausärzte, Kinderärzte, Hals-Nasen-Ohrenärzte, Hautärzte, Dentalhygienikerinnen, das gesamte zahnärztliche Praxisteam sowie Studierende der Medizin und Zahnmedizin. *Andreas Filipi und Irène Hitz Lindenmüller (Hrsg.). Mit Beiträgen von Michael M. Bornstein, Jörg Halter, Peter Itin, Sebastian Kühn, J. Thomas Lambrecht, Inga Mollen, Ralf J. Radlanski, Adrian Ramseier, Andrea Maria Schmidt-Westhausen, Richard Steffen, Valérie G. A. Suter, Branka Tomljenovic, Astrid Truschneegg, Tuomas Waltimo, Brigitte Zimmerli.* Erstauflage. Quintessenz Verlags-GmbH Berlin 2016. 256 S., 596 Abb., 138 Euro. ISBN: 978-3-86867-314-2.

Die Zunge erfüllt zahlreiche Funktionen und weist eine hohe Variabilität in Form und Oberflächenzeichnung auf. Die Vielzahl der Erscheinungen resultiert aus individuellen Normvarianten, aus lokalen oder allgemeinen Erkrankungen. Daraus erwächst die breite klinische Bedeutung der Zunge, wie der Herausgeber im *Kapitel 1*, der Einleitung, hervorhebt. *Kapitel 2* behandelt die makro- und die mikroskopische Anatomie sowie die physiologischen Grundlagen. Auf das reichhaltige Keimreservoir im Biofilm wird nicht näher eingegangen.

Ausführlich werden im *Kapitel 3* die zahlreichen Normvarianten der Form, der Oberflächengestalt und der Oberflächenfarben in Wort und Bild vorgestellt. Zum Zungenbelag wird wegen des Zusammenhangs mit Halitosis auf eine diesbezügliche Monografie des Autors hingewiesen. Zungentattoos und Bewegungsstörungen schließen das Kapitel ab.

*Kapitel 4* widmet sich der Diagnostik. Dabei werden in konzentrierter Form wichtige Gesichtspunkte zur Anamnese und zur klinischen Untersuchung aufgeführt, die zumindest zu einem Leitsymptom oder zu einem Symptomkomplex führen. Danach stehen weiterführende Untersuchungsmethoden an der Zunge selbst oder am Blut des Patienten zur Verfügung. Eine Reihe mikrobiologischer, zytologischer oder bioptischer Untersuchungsmöglichkeiten

wird vorgestellt. Generell wird empfohlen, lokale Reizfaktoren und Allgemeinerkrankungen grundsätzlich ins differenzialdiagnostische Kalkül einzubeziehen. Bei Krebsverdacht bleibt die histopathologische Begutachtung weiterhin Goldstandard. Ergänzend hätte an dieser Stelle darauf hingewiesen werden können, dass die dazu erforderliche Gewebentnahme besser von dem Facharzt vorgenommen wird, der alle therapeutischen Konsequenzen zu tragen in der Lage ist.

Im *Kapitel 5* werden unter dem Titel „Die Veränderungen der Zunge“ in alphabetischer Reihenfolge 59 Diagnosen beziehungsweise Erscheinungen an der Zunge stereotyp vorgestellt. Eingangs informiert eine jeweils gleichstrukturierte Tabelle stichwortartig über: Synonym, Anamnese, Klinik & Symptome, Lokalisation, mögliche Begleitbefunde, Diagnostik, Differenzialdiagnosen, Ätiologie, Häufigkeit, Geschlechtsverteilung, Altersgruppen, wer ist besonders betroffen, Therapie, Rezidivhäufigkeit, Malignitätsrisiko, Prognose, Recall-Intervalle und Literatur. Danach folgen technisch ausgezeichnete Abbildungen von den typischen Befunden mit erläuternden Legenden. Daraus resultiert ein äußerst reichhaltiger, bequem zu handhabender Atlas der vielseitigen Erscheinungsbilder der Zunge.

Die Ordnung nach Diagnosen bewirkt allerdings, dass beispielsweise die blasenbildenden oder die von humanen Papillomviren verursachten papillomatösen Erkrankungen trotz weitgehend gleichem klinischem Leitsymptom einzeln an unterschiedlichen Stellen, dem Alphabet gehorchend, aufgeführt sind. Verweise zueinander findet man jedoch in den Tabellen unter „Differenzialdiagnosen“. In sehr zu wünschenden Nachauflagen wäre daher die zusätzliche Auflistung von Diagnosen mit gleichen Leitsymptomen, wie beispielsweise Verfärbungen, Gewebdefekte und Gewebvermehrung, zu bedenken. Hier im *Kapitel 5* existiert das Leitsymptom „Ulkus“. Gemeint sind vordergründig Verletzungsfolgen. Erst unter Differenzialdiagnosen sind weitere

Ursachen benannt. Mehrere sichtbare Veränderungen gehen mit Zungenbrennen einher. Öfter tritt das Symptom auch ohne sichtbaren Befund auf. Im vorliegenden Buch wird es bei den entsprechenden Krankheitsbildern zwar benannt, aus formal-logischen Gründen jedoch nicht gesondert aufgeführt.

Insgesamt entsprechen die Ausführungen der aktuellen Literatur und den Stellungnahmen der DG-ZMK. Das betrifft auch die Nomenklatur von Leukoplakien. Zeitgemäß ist die Aufnahme von „Graft versus Host Disease“, „Piercing“, „Piercing-Narben“ und „Zungen-Tattoo“. Als originelle Besonderheit beeindruckt die gespaltene Zunge. Lediglich das Melanom vermisst man unter den „Pigmentierungen“.

Die Grundzüge der Therapie sind Gegenstand von *Kapitel 6*. Hier werden elf Therapieansätze besprochen, von den Pflegemitteln über Ausschaltung von Reizfaktoren oder Diagnostik metallurgischer Reaktionen bis zu verschiedenen Medikamenten- und Laseranwendungen.

Die Verantwortlichkeiten jedes Mitarbeiters sind lückenlos ausgewiesen. Literaturangaben finden sich nach jedem Kapitel und in den Tabellen zu jeder Diagnose. Ein Stichwortverzeichnis erübrigt sich auf Grund der alphabetischen Ordnung der Krankheitsbilder. Für weniger Vertraute wäre neben den vorhandenen Material- und Produktlisten ein Abkürzungsverzeichnis hilfreich.

Als Ziel haben die Herausgeber einen Atlas als Nachschlagewerk avisiert. Format, Papierauswahl, Typografie und die ausnahmslos brillanten Abbildungen befördern dieses Anliegen. Dieses zukunftsweisende Buch gehört in jede zahnärztliche und in jede ärztliche Praxis, in denen der Blick auf die Zunge des Patienten zum täglichen Arbeitsablauf gehört. Studenten der Medizin und Zahnmedizin finden gegenwärtig keine umfassendere konzentrierte Zusammenstellung zum Thema Zunge. ■

Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz,  
Halle (Saale)

## Zahnärztliches Gutachterwesen unter der Lupe

**Professionsentwicklung durch systematische Bearbeitung von Konfliktfällen. Exemplarische Analyse anhand des zahnärztlichen Gutachterwesens.** Hans Ulrich Brauer. Pabst Science Publishers, Lengerich 2016, ISBN 978-3-95853-185-4, Taschenbuch, 279 S. 43 graph. Abb., 16 Tab., 25 Euro.

Kaum eine fachliche Leistung in der zahnärztlichen Tätigkeit ist so von Praxis und Erfahrung gekennzeichnet wie die des Gutachters als Sachverständiger. Sie ist unverzichtbar, birgt jedoch auch die Gefahr, sich auf falsche Wege locken zu lassen. In der universitären zahnärztlichen Ausbildung hat diese verantwortungsvolle Arbeit bisher keinen Platz. Es wird wohl davon ausgegangen, dass das examinierte Wissen des zahnärztlichen Hochschulabschlusses den dazu erforderlichen Sachverstand beinhaltet.

Die Praxis lehrt etwas anderes. Die Grenzen der eigenen Kompetenz sind da bald erreicht. Dabei ist die Nachfrage nach zahnärztlichem Sachverstand für gutachtliche Beurteilungen groß, mit steigender Tendenz. Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung zählt jährlich schon allein mehr als 200.000 Vertragsgutachten in der Bundesrepublik. Hinzu kommen die immer mehr werdenden Aufträge seitens der Gerichte in Verfahren zur juristischen Beurteilung von Klagen in Konflikten, haftungsrechtlichen Angelegenheiten und Strafsachen. Die gestiegene Erwartungshaltung der Patienten, die hohe Anzahl von Rechtsschutzversicherungen, die Einrichtung von Fachanwaltschaften für Medizinrecht und nicht zuletzt spektakuläre Berichterstattungen durch die Medien sorgen für einen zunehmenden Bedarf an Sachverständigen.

Die Profession der Zahnärzteschaft ist somit gut beraten, in dieser Disziplin zahlenmäßig und inhaltlich gut aufgestellt zu sein, um mit der nötigen sachverständigen Kompetenz der Profession der Herren des Verfahrens, den Richtern, ein selbstbewusster und transpa-



rent beurteilender Partner sein zu können. Erkennbar professionelle Sachverständigentätigkeit schafft außerdem Vertrauen nach außen.

Hans Ulrich Brauer ist praktizierender Kenner der Materie. Er befasst sich in dem Buch, das eine Inauguraldissertation zum Dr. phil. ist, mit dem derzeitigen Stand des Gutachterwesens in der angewandten Zahnmedizin. Es fußt auf Forschungsergebnissen an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Der Autor ist selbst zahnärztlicher Praktiker, Master of Arts an der o. g. Fakultät nach dem Studiengang Integrated Practice in Dentistry in Kombination mit der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe. Er hat anhand von einschlägigen Vorarbeiten erkannt, dass das Gutachterwesen Merkmale eines Gradmessers der zahnärztlichen Professionalisierung aufweist. Verbesserungen in diesem Arbeitsfeld bergen die Potenz zum Fortschritt nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die gesamte Profession.

Das vorliegende Buch beginnt in der inhaltlichen Struktur mit den theoretischen Grundlagen inklusive Professionstheorie. Anschließend werden die Konflikte im Bezug zur Professionsentwicklung diskutiert und die empirische Fragestellung zum Thema erarbeitet. Es folgen die methodischen und

methodologischen Aspekte im Ergebnis empirischer Studien, als wären: Fragebogenstudie, Experteninterviews, Gruppendiskussion und das Expertenfeedback von 30 Teilnehmern an einschlägigen deutschlandweiten Fortbildungskursen. Die Zusammenführung und Diskussion der daraus gesammelten Ergebnisse führten zu in 16 Kategorien organisierten 81 Ideen und diese zu Lösungsansätzen für die Höherentwicklung dieses hochinteressanten und standespolitisch sowie gesellschaftlich sehr relevanten Teils zahnärztlicher Kompetenz.

Es handelt sich hier um eine erstmalige systematische Untersuchung des etablierten Gutachterwesens mit einem gemischten Methodendesign. Führend war vorab die Überlegung, dass das Gutachterwesen dazu genutzt werden kann, die Professionsentwicklung des zahnärztlichen Berufsstandes durch den Blick von innen voranzubringen. Ins Zentrum rückte dabei das Selbstverständnis bereits tätiger und mehr oder weniger erfahrener Gutachter, vom Absolventen entsprechender Kursangebote bis zu Gutachterreferenten der Kammern. Im Ergebnis der Forschungsarbeit sieht der Autor seine These bestätigt, dass mit Verbesserungen in diesem Arbeitsfeld ein wesentlicher Beitrag zur Professionsentwicklung geleistet werden kann.

Das Buch ist keine vordergründige Handlungsanleitung zur eigenen, individuellen Gutachterfähigkeit. Dafür ist es zu sehr der Wissenschaft im Grenzbereich Zahnmedizin/Soziologie verpflichtet. Es ist aber eine Herausforderung an vielfach gutachtlich tätige Fachkollegen und richtet sich nach eigenem Bekunden an zahnärztliche Praktiker, an aktive Gutachter und an ihre Standespolitiker. Es ist kompakt geschrieben und stützt sich auf jede Menge Literatur und graphische Darstellungen. Neben der Printversion wird es vom Verlag auch als eBook angeboten. ■

Prof. Alfons Erle,  
Magdeburg

# Fortbildungsprogramm für Zahnärzte

September bis November 2016

## Qualitätsmanagement für das Praxisteam

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-041 (*Teamkurs*) 5 Punkte  
 in Halle (Saale) am 02.09.2016 von 15 bis 19 Uhr im  
 Ankerhof-Hotel, Ankerstraße 2a  
**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 100 Euro

## Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-060 112 Punkte + Zusatzpunkte

### Modul 1 Grundlagen der ästhetischen Zahnmedizin mit praktischen Übungen

in Magdeburg am 09.09.2016 von 14 bis 18 Uhr und  
 am 10.09.2016 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinsti-  
 tut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referent:** Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (S.)  
**Punkte:** 14  
**Kurspaket:** 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)  
**Einzelkursgebühren:** M 1 – 8 je 350 Euro (Fr/Sa)

## Risikoorientierte Behandlungsplanung und Patientenführung in der Parodontologie

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-057 8 Punkte  
 in Halle (Saale) am 10.09.2016 von 9 bis 17 Uhr im  
 Ankerhof-Hotel, Ankerstraße 2a  
**Referent:** PD Dr. Dirk Ziebolz, MSc (Leipzig)  
**Kursgebühr:** 255 Euro

## Notfallseminar

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-043 (*Teamkurs*) 8 Punkte  
 in Magdeburg am 24.09.2016 von 9 bis 14.30 Uhr im  
 Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
 (oder im Hotel, je nach Tn-Zahl)  
**Referenten:** Dr. med. Jens Lindner – alle Halle (S.)  
 PD Dr. Dr. Alexander Walter Eckert  
 Dr. med. Matthias Lautner  
**Kursgebühr:** ZA 105 Euro, ZFA 75 Euro,  
 Team 160 Euro  
 (1 ZA 80 Euro, 1 ZFA 80 Euro)

## Der Chef steuert souverän Ärger im Team – Ärger kanalisieren und entschärfen

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-045 8 Punkte  
 in Halle (Saale) am 24.09.2016 von 9 bis 17 Uhr im  
 Ankerhof-Hotel, Ankerstraße 2a  
**Referent:** Alberto Ojeda, Berlin  
**Kursgebühr:** 250 Euro

## Endodontie aktuell – das A-Z erfolgreicher Wurzelkanalbehandlungen

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-046 14 Punkte  
 in Magdeburg am 14.10.2016 von 13 bis 18 Uhr und  
 am 15.10.2016 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut  
 der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
**Referenten:** Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle  
 Dr. Ralf Schlichting, Passau  
**Kursgebühr:** 400 Euro

## Praxisabgabeseminar / Berufseinsteigerseminar – Vorbereitung auf die Niederlassung

**Praxisabgabe: Kurs-Nr.:** ZA 2016-054 4 Punkte  
**Berufseinsteiger: Kurs-Nr.:** ZA 2016-053 4 Punkte  
 in Magdeburg am 19.10.2016 von 14 bis 18 Uhr im Rei-  
 chenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
**Referenten:** Ralph Buchholz, Burg  
 Christina Glaser, Magdeburg  
 RA Torsten Hallmann, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 50 Euro

## Kieferorthopädischer Arbeitskreis Sachsen-Anhalt 2016: Kieferorthopädie bei Erwachsenen und älteren Patienten

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-047 8 Punkte  
 in Halle (Saale) am 21.10.2016 von 9.30 bis 17.30 Uhr  
 im Mercure Hotel Alba Halle-Leipzig,  
 An der Mühle 1  
**Referent:** Prof. Dr. Dr. Peter Proff, Regensburg  
**Kursgebühr:** 100 Euro ▶

# Fortbildungsprogramm für Zahnärzte

September bis November 2016

## Curriculum Zahnärztliche Implantologie

**Kurs-Nr.: ZA 2016-090** *120 Punkte (insgesamt)*  
**BT 1 - Einführung in die zahnärztliche Implantologie/Entwicklung der zahnärztlichen Implantologie**  
 in Magdeburg am 21.10.2016 von 14 bis 19 Uhr und  
 am 22.10.2016 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinsti-  
 tut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
 Referent: PD Dr. Dr. Steffen G. Köhler, Berlin  
 Punkte: 15  
 Kursgebühr: Kurspaket 3.100 Euro, Einzelkursge-  
 bühr: 433 Euro

## Update Parodontologie – ein praktischer Arbeitskurs

**Kurs-Nr.: ZA 2016-049** *9 Punkte*  
 in Magdeburg am 22.10.2016 von 9 bis 17 Uhr im  
 Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
 Referent: PD Dr. Moritz Keschull, Bonn  
 Kursgebühr: 260 Euro

## Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.: ZA 2016-048** *8 Punkte*  
 in Halle (Saale) am 22.10.2016 von 9 bis 16 Uhr im  
 DORMERO Hotel Rotes Ross Halle, Leipziger Str. 76  
 Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert,  
 Halle (Saale)  
 Kursgebühr: 100 Euro

## Gewusst wie - Gefährdungsbeurteilung in der Zahnarztpraxis

**Kurs-Nr.: ZA 2016-050** *5 Punkte*  
 in Halle (Saale) am 28.10.2016 von 9 bis  
 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a  
 Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg  
 Kursgebühr: 110 Euro

## Periimplantäre Erkrankungen: Erkennen – Behandeln – Vorbeugen mit Hands-on

**Kurs-Nr.: ZA 2016-051** *14 Punkte*  
 in Magdeburg am 28.10.2016 von 14 bis 18 Uhr und  
 am 28.10.2016 von 9 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut  
 der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
 Referenten: PD Dr. Dirk Ziebolz, MSc (Leipzig)  
 Dr. Sven Rinke, Göttingen/Hanau  
 Kursgebühr: 315 Euro

## Der Weg aus der Angst – Begleitung von Angst- patienten in der zahnärztlichen Praxis (Teamkurs)

**Kurs-Nr.: ZA 2016-061** *8 Punkte*  
 in Halle (Saale) am 29.10.2016 von 9 bis  
 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a  
 Referent: Dr. med. dent. Christian Bittner, Salz-  
 gitter  
 Kursgebühr: 240 Euro

## Besonderh. zahnärztl. Therapie vor und nach Strah- len- und Chemotherapie, Organtransplantation und unter Bisphosphonatmedikation – was ist aktuell?

**Kurs-Nr.: ZA 2016-060** *5 Punkte*  
 in Halle (Saale) am 04.11.2016 von 14 bis 18 Uhr im  
 Ankerhof-Hotel, Ankerstraße 2a  
 Referent: Dr. Dr. Christine Schwerin, Branden-  
 burg a. d. H.  
 Kursgebühr: 150 Euro

## Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.: ZA 2016-062** *8 Punkte*  
 in Magdeburg am 05.11.2016 von 9 bis 16 Uhr im  
 Hotel Ratswaage, Ratswaageplatz 1-4  
 Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert,  
 Halle (Saale)  
 Kursgebühr: 100 Euro

# Fortbildungsprogramm für Zahnärzte

September bis November 2016

## Neue Wege in der Parodontologie - wann und wie ist der Zahnerhalt möglich und sinnvoll?

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-055 *8 Punkte*  
 in Halle (Saale) am 05.11.2016 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof-Hotel, Ankerstraße 2a  
**Referent:** Dr. Moritz Kebschull, Bonn  
**Kursgebühr:** 260 Euro

## Perioprothetische Behandlungskonzepte für die Praxis

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-056 *9 Punkte*  
 in Magdeburg am 12.11.2016 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
**Referenten:** PD Dr. Dirk Ziebolz, MSc (Leipzig), Dr. Sven Rinke, Göttingen/Hanau  
**Kursgebühr:** 265 Euro

## Notfallseminar

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-058 (Teamkurs) *8 Punkte*  
 in Halle (Saale) am 26.11.2016 von 9 bis 14.30 Uhr im Simulationszentrum der UKH im Dorothea-Erleben-Lernzentrum, Magdeburger Straße 12  
**Referenten:** Mathias Rudzki, PD DR. Dr. Alexander Walter Eckert, Dr. med. Matthias Lautner, Halle (Saale)  
**Kursgebühr:** ZA 105 Euro, ZFA 75 Euro, Team 160 Euro (1 ZA 80 Euro / 1 ZFA 80 Euro)

## Curriculum Zahnärztliche Implantologie

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-090 *120 Punkte (insgesamt)*  
**BT 2 - Das prothetisch-implantologische Gesamtkonzept**  
 in Magdeburg am 11.11.2016 von 14 bis 19 Uhr und am 12.11.2016 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
**Referent:** Prof. Dr. Joachim S. Hermann, München  
**Punkte:** 15  
**Kursgebühr:** Kurspaket 3.100 Euro, Einzelkursgebühr: 433 Euro

## Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-060 *112 Punkte + Zusatzpunkte*  
**Modul 2 - Noninvasive und minimalinvasive ästhetische Maßnahmen im Frontzahnggebiet**  
 in Magdeburg am 04.11.2016 von 14 bis 18 Uhr und am 05.11.2016 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referent:** Prof. Dr. Andreas Braun, Marburg  
**Punkte:** 14  
**Kurspaket:** 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)  
**Einzelkursgebühren:** M 1 – 8 je 350 Euro (Fr/Sa) ■

# Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen

September bis November 2016

**Ab heute kostet´s was! – Gute Leistung für ein angemessenes Honorar – Wie setze ich es um, – wie sag ich´s meinen Patienten?**

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-032** (*Teamkurs*) 7 Punkte  
in Magdeburg am 03.09.2016 von 9 bis 15 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
Referent: Dr. Wolfgang Stoltenberg, Bochum  
Kursgebühr: 350 Euro (1 ZFA/1 ZA)

## Individualprophylaxe

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-033**  
in Magdeburg am 09.09.2016 von 9 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
Referentin: Solveyg Hesse, Otter  
Kursgebühr: 195 Euro

**Workshop Teenager – Auf dem Weg zum mündigen Patienten; Jugendliche zwischen Smartphone, WhatsApp und realer Welt**

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-034** (*Teamkurs*) 7 Punkte  
in Magdeburg am 10.09.2016 von 9 bis 15 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
Referentin: Sybille van Os-Fingberg  
Kursgebühr: 300 Euro (1 ZFA/1 ZA)

**ENGLISCH an einem Tag: Für Teilnehmer/-innen mit geringen Vorkenntnissen**

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-035**  
in Halle (Saale) am 10.09.2016 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a  
Referentin: Regine Wagner, Hartha  
Kursgebühr: 205 Euro

**Einführung in die praktische Umsetzung der professionellen Zahnreinigung**

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-036**  
in Halle (Saale) am 23.09.2016 von 15 bis 19 Uhr sowie am 24.09.2016 von 9 bis 16 Uhr in der Universitätszahnklinik, Harz 42 a  
Referentin: Genoveva Schmid, Berlin  
Kursgebühr: 240 Euro

**Modernes Hygienemanagement in der Zahnarztpraxis**

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-037**  
in Magdeburg am 23.09.2016 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
Referentin: Marina Nörr-Müller, München  
Kursgebühr: 210 Euro

**Sachkenntnisse für die Aufbereitung von Medizinprodukten**

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-039**  
in Magdeburg am 21.10.2016 von 13.30 bis 17.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg  
Kursgebühr: 75 Euro

**Geschickter Umgang mit dominanten Patienten – so behalten Sie die Gesprächsführung im Griff**

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-040**  
in Halle (Saale) am 22.10.2016 von 9 Uhr bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a  
Referentin: Birgit Stülten, Kiel  
Kursgebühr: 195 Euro

**Abrechnung und Dokumentation in der Implantologie**

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-041**  
in Halle (Saale) am 29.10.2016 von 9 Uhr bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a  
Referentin: Irmgard Marischler, Bogen  
Kursgebühr: 170 Euro

# Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen

September bis November 2016

## Prophylaxe-Update

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-042**

in Magdeburg am 02.11.2016 von 14 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 135 Euro

## Gemeinsam sind wir stark und erfolgreich

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-043**

in Magdeburg am 02.11.2016 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Erdmann, Dresden

Kursgebühr: 165 Euro

## Sachkenntnisse für die Aufbereitung von Medizinprodukten

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-044**

in Halle/Saale am 11.11.2016 von 15 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg

Kursgebühr: 75 Euro

## Radiologie und Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte – Refresher-Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-045**

in Magdeburg am 12.11.2016 von 9 bis 13 Uhr im Hotel RAMADA Magdeburg, Hansapark 2

Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Halle

Kursgebühr: 45 Euro

## Kommunikation mit Versicherungen und Beihilfestellen

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-046**

in Magdeburg am 16.11.2016 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 110 Euro

## Mundschleimhautveränderungen und PZR

**Kurs-Nr.: ZFA 2016-047**

in Magdeburg am 18.11.2016 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162

Referenten: DH Livia Kluge-Jahnke, Greifswald

OA Dr. Dr. Stefan Kindler

Kursgebühr: 185 Euro

## BITTE BEACHTEN SIE:

### Die Kursbeschreibungen

finden Sie im Halbjahresprogramm des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der ZÄK S.-A., das im Juni und im Dezember versandt wird und im Internet auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)

### Anmeldungen

sind schriftlich möglich unter Postfach 3951, 39014 Magdeburg, per Fax 0391 73939-20 oder per E-Mail [meyer@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:meyer@zahnaerztekammer-sah.de) (Zahnärzte) bzw. [bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de) (Praxismitarbeiterinnen) sowie auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)

### Die Kursgebühren

sind nach Erhalt der Rechnung des jeweiligen Kurses zu überweisen. **Bitte auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Rechnungs-Nr. angeben.**

### Geschäftsbedingungen

Abmeldungen von einem Kurs bis vierzehn Tage vor Kursbeginn werden mit einer Stornierungsgebühr in Höhe von 15 Euro pro Person berechnet. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Kursgebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Kurse können von Seiten der Zahnärztekammer bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Kursdurchführung besteht nicht. Nota bene: Für Vorbereitungsassistenten ermäßigt sich die Kursgebühr – außer bei aufwändigen Arbeitskursen – um 50 Prozent.

**Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte** erteilt Frau Stefanie Meyer, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

**Programm für Praxismitarbeiterinnen:** Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20. Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg. Programmänderungen vorbehalten. ■



# 24. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Digitale Möglichkeiten in der täglichen Praxis

Vom 16. bis 18. September 2016 in Wernigerode,  
Harzer Kultur- und Kongresshotel

Fortbildungspunkte: pro Tag (16./17.09.): 6; Gesamttagung: 15

<b>FREITAG, 16. SEPTEMBER 2016</b>		11.45 Uhr V 8	Faszination DVT – der konkrete Beitrag des Verfahrens zur differentialdiagnostischen Abklärung verschiedener Krankheitsbilder Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg
9.30 Uhr	Eröffnung der Dentalschau durch den Präsidenten der ZÄK S.-A.		
10 Uhr	Eröffnung der 24. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt durch den Präsidenten der ZÄK S.-A.		
<b>Wissenschaftliches Programm</b> Leitung: Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)		<b>12 bis 14 Uhr</b>	<b>Mittagspause</b>
<b>Programm für Zahnärztinnen und Zahnärzte</b>		14 Uhr V 9	Datenschutz in der Zahnarztpraxis – mit Live-Hacking Dipl. Wirt.-Inf. C. Knoop, M. Sc., Herford
<b>Vorträge</b>		<b>15.30 bis 16 Uhr</b>	<b>Kaffeepause</b>
10.30 Uhr V 1	Einführung in das Thema der Tagung Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (S.)	16 Uhr V 10	Möglichkeiten der virtuellen Planung in der orthognathen Chirurgie Dr. med. André Wilkerling, Erlangen
10.45 Uhr V 2	Vor- und Nachteile der intraoralen digitalen Abformung Dr. M. Sc. Jeremias Hey, Halle (S.)	16.45 Uhr V 11	Kommunikation und Patientensprache: Nur wer das Ziel kennt, findet den richtigen Weg! Klaus Schenkman, Magdeburg
<b>12 bis 14 Uhr</b>		<b>Seminare</b>	
<b>Mittagspause</b>		14 Uhr S 1	CMD-Diagnosik live: Befunde und Dokumentation (Wdhlg. <b>S 1a</b> 15.45 Uhr) Dr. med. dent. Christian Köneke, Bremen (ausgebucht)
14 Uhr Festvortrag	Transformation des Gesundheitswesens im Rahmen der Wiedervereinigung Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, Wittenberg	14 Uhr S 2	Die digitale Technik in der täglichen Praxis bis hin zu DVT (Wdhlg. <b>S 2a</b> 15.45 Uhr) Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg
15 Uhr V 3	Ich sehe was, was Du nicht siehst!? Zum Stellenwert des DVT in der Zahnmedizin Dr. Frank Peter Strietzel, Berlin	14 Uhr S 3	Die digitale Praxis – wovon profitiere ich schon heute? (Wdhlg. <b>S 3a</b> 15.45 Uhr) Dr. med. dent. Christian Mehl, München
15.45	<b>Kaffeepause</b>	<b>SONNTAG, 18. SEPTEMBER 2016</b>	
16.15 Uhr V 4	Sekundärnutzung medizinischer Daten und Big Data – neue Chancen für die Forschung und Versorgung Dr. Martin Sedlmayr, Erlangen	<b>Vorträge</b>	
<b>SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 2016</b>		10 Uhr V 12	Digitale Zahnmedizin – Möglichkeiten und Grenzen computergestützter Technologien in der festsitzenden Prothetik Vincent Fehmer, Genf
<b>Vorträge</b>		11.30 Uhr V 13	Digitale Möglichkeiten in der Endodontologie Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (S.)
9 Uhr V 5	Digitale Technologie in der Totalprothetik Prof. Dr. Dr. Ingrid Grunert, Innsbruck	12 Uhr	Schlusswort der 24. Fortbildungstage
9.45 Uhr V 6	Konsequente CMD-Diagnosik mit gerichtssicherer EDV-Dokumentation Dr. med. dent. Christian Köneke, Bremen		
<b>10.30 bis 11 Uhr</b>			
<b>Kaffeepause</b>			
11 Uhr V 7	Vollanatomischer Zahnersatz: die Zukunft? Dr. med. dent. Christian Mehl, München		

## Programm für Zahnmedizinische Fachangestellte

FREITAG, 16. SEPTEMBER 2016

### Vorträge

10.30 Uhr  
HV 1 Dokumentation der zahnärztlichen Praxis mit dem Blick auf das Patientenrechtsgesetz und Wirtschaftlichkeitsprüfung  
Sylvia Wuttig, Heidelberg

12 bis 14 Uhr  
14 Uhr  
HV 2 **Mittagspause**  
Netzwerk für zahnprophylaktische Betreuung  
DH Katrin Hiekel und Dr. Karl Ludwig von Klitzing, beide Frankfurt (O.)

15.30 Uhr  
HV 3 Fit für die Implantatprophylaxe  
DH Kerstin Krüger, Bad Homburg

10 bis 17 Uhr  
HS 1 **Ganztagsseminar**  
Die 10 schönsten Fehler im Umgang mit Patienten (*ausgebucht*)  
Dr. Christian Bittner, Salzgitter

12 bis 14 Uhr

14 Uhr

HV 7

**Mittagspause**

Neue Forderungen im QM einfach und sicher umsetzen – ZQMS-ECO in der Praxis

Andrea Kibgies, Magdeburg

15.15 bis 15.45 Uhr **Kaffeepause**

15.45 Uhr

HV 8

Datenschutz in der Zahnarztpraxis mit Live-Hacking

Dipl. Wirt.-Inf. C. Knoop, M. Sc., Herford

9 bis 17 Uhr

HS 2

**Ganztagsseminar**

Perfekt in der Abrechnung? (*ausgebucht*)

Abrechnungs-Update für Profis

Sylvia Wuttig, Heidelberg

### Workshops/Seminare

9 Uhr

HS 3

11 Uhr

HS 4

KFO-Prophylaxe

DH Kerstin Krüger, Bad Homburg

Mundgesundheit bei Strahlen- und

Chemotherapie

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 2016

### Vorträge

9 Uhr  
HV 4 Prothetik im 21. Jahrhundert - ein Update  
Dr. med. dent. Christian Mehl, München

10 bis 10.30 Uhr **Kaffeepause**

10.30 Uhr  
HV 5 Konsequente EDV-Dokumentation mit und Abrechnung der CMD-Diagnostik  
Dr. med. dent. Christian Köneke, Bremen

11.30 Uhr  
HV 6 Was gibt es Neues bei den Aufstiegsfortbildungen der Kammer?

Dr. Mario Dietze, Merseburg  
Christina Glaser, Magdeburg

### RAHMENPROGRAMM

**Freitag, 16. September 2016**

20 Uhr

Bierabend mit Buffet im Saal Wernigerode

Einlass ab 19.30 Uhr

Eintrittskarten erforderlich!

**Samstag, 17. September 2016**

20 Uhr

Grillabend

Einlass ab 19.30 Uhr

Eintrittskarten erforderlich!

## 24. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Hotelreservierung

**Weitergabe an Dritte unerwünscht!**

Absender:

Zimmerreservierung Code: **24. FB-Tage ZÄK**

**24. Fortbildungstage der Zahnärztekammer S.-A.**

im HKK Hotel Wernigerode, Pfarrstraße 41

Hotel-Tel.-Nr.: 03943/94 10

Fax: 03943/94 15 55

Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen:

Einzelzimmer (80 Euro/Tag)	
Doppelzimmer (100 Euro/Tag)	

Harzer Kultur- und Kongresshotel  
Wernigerode  
Reservierung  
Pfarrstraße 41

**38855 Wernigerode**

Ankunftstag: ..... voraussichtl. Abreisetag: .....

Spätankunft nach 18 Uhr: ja ..... nein .....

Reservierungsbestätigung gewünscht: ja ..... nein .....

besondere Wünsche:

z. B. Aufbettung f. Kinder: ja ..... nein .....

Nichtraucherzimmer: ja ..... nein .....

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 15 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: .....

Unterschrift: .....

# Dissertationen

Forschungsarbeiten  
an der Hallenser Zahnklinik  
aus dem Jahr 2015



Wissenschaftliche Arbeiten sind wichtiger Bestandteil von Lehre und Forschung. Foto: CC/pixabay

Die ZN stellen an dieser Stelle wieder Dissertationen vor, die an der Universitätszahnklinik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erarbeitet und erfolgreich verteidigt worden sind. Damit soll sowohl ein Einblick in das wissenschaftliche Leben der Ausbildungsstätte für den zahnmedizinischen Nachwuchs gegeben als auch die Anregung vermittelt werden, sich mit den Forschungsergebnissen zum Nutzen der Arbeit in der Zahnarztpraxis auseinanderzusetzen.

Siegmund, Susann:

## Der Einfluss unterschiedlicher Chlorhexidinkonzentrationen auf die Mikro-Zugfestigkeit verschiedener Adhäsivsysteme an humanem Dentin.

Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Zahnmedizin (Dr. med. dent.) vorgelegt der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Datum der Verteidigung: 28.01.2015. Betreuer: Prof. Dr. Christian R. Gernhardt

Die Lebensdauer einer adhäsiven Restauration ist, neben einer vollständigen Kariesexkavation, Kavitätendesinfektion und der adäqua-

ten Anwendung der Materialien nach Herstellerangaben, auch von der Widerstandsfähigkeit der Adhäsivschicht gegen Verbunddegradation abhängig. Diese umfasst den Adhäsivverlust aus den Interfibrillarräumen sowie den enzymatischen Abbau der dadurch exponierten oder von Beginn an nicht umhüllten Kollagenfibrillen durch endogene Enzyme (MMPs). Chlorhexidin (CHX) besitzt aufgrund seines weiten antibakteriellen Wirkspektrums und der Eigenschaft, unspezifisch die Aktivität von MMPs zu inhibieren, das Potenzial, die genannten nachteiligen Effekte zu reduzieren.

Um einen potenziellen Effekt auf die Haftkraft zu überprüfen, war es Ziel der vorliegenden Studie, den Einfluss unterschiedlicher CHX-Konzentrationen (0,2%, 2%, 5%) zunächst auf die initiale Mikro-Zugfestigkeit ( $\mu$ TBS) von vier Adhäsivsystemen (Syntac®, Op-

tiBond® All-In-One, Futurabond NR, Bond Force) in vitro zu untersuchen und mit einer unbehandelten Kontrollgruppe zu vergleichen. Zur Versuchsdurchführung wurden 192 humane Molaren standardisiert präpariert, so dass Dentinscheiben mit intaktem Pulpdach entstanden, welche eine permanente Dentinperfusion zuließen. Alle Probekörper wurden in eine spezielle Apparatur eingebracht, welche die Applikation des Haftvermittlers und des Komposit (Tetric EvoCeram®) auf einer normierten Fläche ermöglichte.

Die Messung der Mikro-Zugfestigkeit erfolgte 15 Minuten nach Polymerisation des Komposit mit einer Universalprüfmaschine (Z005). Der höchste Mittelwert der Haftkräfte konnte für Syntac® auf unbehandeltem Dentin ermittelt werden (24,27 MPa  $\pm$  6,06 MPa). Die Vorbehandlung mit 0,2%igem CHX führte nur bei Futurabond ►

NR zu schwach signifikanten Veränderungen der Mikro-Zugfestigkeiten ( $p < 0,05$ ; Tukey`s Studentized Range Test). Eine signifikante Haftkraftreduktion konnte bei drei Adhäsiven nach der Anwendung von 2%igem CHX, sowie bei allen Haftvermittlern nach Applikation von 5%igem CHX festgestellt wer-

den ( $p < 0,05$ ; Tukey`s Studentized Range Test).

Aus den Ergebnissen lässt sich schlussfolgern, dass die verwendeten Dentinadhäsive unterschiedlich sensibel auf eine Vorbehandlung mit CHX verschiedener Konzentrationen reagieren. Um einen positiven Einfluss auf die Verbund-

stabilität zu untersuchen, kann der Einsatz von 0,2%igem CHX im Langzeitversuch mit artifizierender Alterung im Rahmen einer In-vitro-Studie empfohlen werden. Die Anwendung höherer Konzentrationen (2 %, 5 %) zeigte keinen positiven Effekt und wird daher nur bedingt befürwortet.

Zalikowski, Hermann Morris:

### Der Einfluss verschiedener Desensitizer auf die Mikrozugfestigkeit eines Self-Etch Adhäsivsystems unter Berücksichtigung künstlicher Alterung und Applikation eines provisorischen Befestigungszements (In vitro)

*Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Zahnmedizin (Dr. med. dent.) vorgelegt der Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Datum der Verteidigung: 28.11.2015. Betreuer: Prof. Dr. Christian R. Gernhardt*

Die Dentinhypersensibilität hat eine hohe klinische Prävalenz und ihre Behandlung mit desensibilisierenden Agenzien ist zahnärztliche Routine. Gelegentlich ist nach vorhergehender Desensitizerapplikation eine restaurative Behandlung indiziert. Des Weiteren verwenden Zahnärzte zunehmend Desensitizer um postoperative Sensibilitäten zu reduzieren. Eine solche Vorbehandlung könnte die Verbundfestigkeit eines Adhäsivs beeinflussen.

Ziel dieser Studie war es, den Einfluss vier verschiedener Desen-

sitizer (Admira Protect, Hyposen, Colgate Pro-Relief Desensibilisierungspaste, Gluma) auf die Mikrozugfestigkeit eines adhäsiven Befestigungssystems (Futurabond DC, Bifix QM) nach künstlicher Alterung durch Wasserlagerung und der Applikation eines provisorischen Zements (Proviscol QM) in vitro zu evaluieren.

Zu diesem Zweck wurden 130 frisch extrahierte dritte Molaren so präpariert, dass die Dentinproben die Simulation der Dentinperfusion und Applikation der Materialien unter standardisierten Bedingungen erlaubten. Die Proben wurden zufällig auf die 13 Versuchsgruppen aufgeteilt.

Gruppe 0: Kontrolle ohne Desensitizer; Gruppe A, H, C, G: Vorbehandlung mit Desensitizer und sofortige Ermittlung der Mikrozugfestigkeit; Gruppe AK, HK, CK, GK: Vorbehandlung mit Desensitizer und Lagerung in Kochsalz für eine Woche; Gruppe AP, HP, CP, GP: Zusätzliche Applikation von Proviscol QM nach Desensitizerbehandlung und Lagerung in Kochsalz für eine Woche. Die Mikrozugfestigkeit wurde mit einer Universalprüfmaschine bestimmt, wobei während des gesamten Versuchsablaufs ein intrapulpaler Druck von 30 cm Wassersäule aufrechterhalten wurde.

Die statistische Analyse zeigte einen signifikanten Einfluss der

künstlichen Alterung auf die Mikrozugfestigkeit ( $p < 0,001$ , ANOVA). Im Vergleich zur Kontrollgruppe konnte nach Applikation der Desensitizer keine signifikante Reduktion der Verbundfestigkeit registriert werden. Die Proben welche mit Admira Protect behandelt wurden, zeigten eine signifikante Reduktion der Verbundfestigkeit nach Kochsalz-lagerung, jedoch nicht nach Applikation des provisorischen Zements. Bei den mit Colgate Pro-Relief behandelten Proben führte die zusätzliche Applikation des provisorischen Zements zu einer signifikanten Reduzierung der Zugfestigkeit ( $p < 0,05$ , Bonferroni-holm Korrektur, Tukey`s Test). Für Gluma und Hyposen konnte dieser Einfluss nicht beobachtet werden.

Innerhalb der Grenzen einer in vitro-Studie lässt sich zusammenfassend sagen, dass eine künstliche Alterung von Desensitizern auf Adhäsivbasis in Kochsalzlösung die Zugfestigkeit beeinflusst. Die gleichzeitige Verwendung einer Desensibilisierungspaste auf Basis der Pro-Argin Technologie und eines provisorischen Zements, verringern die Verbundfestigkeit selbstkonditionierender Adhäsive signifikant. Die zusätzliche Verwendung von Gluma oder Hyposen beeinflussen die Leistungsfähigkeit des verwendeten selbstkonditionierenden Adhäsivs nicht signifikant.

Dörte Christine Fraedrich:

### „Das Retentionsverhalten von Locator- Verbindungselementen nach Langzeitbelastung und unter Einfluss von verschiedenen Prothesenreinigungsmitteln – eine in-vitro Studie“

*Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Zahnmedizin (Dr. med. dent.) vorgelegt der Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Datum der Verteidigung: 08.04.2015. Betreuer: PD Dr. Arne F. Boeckler*

**Einleitung:** Locator-Attachments stehen für die Befestigung von Hy-

bridprothesen als präfabrizierte, semipräzise Verbindungselemente für verschiedene Implantatsysteme zur Verfügung. Die farblich unterschiedlich kodierten Retentions-einsätze aus Nylon besitzen laut Hersteller unterschiedliche Retentionskräfte. Retentionseinsätze aller Farben wurden bei Implantat-neigungen, nach Dauerbelastungszyklen und nach Anwendung

Fortsetzung von S. 31

von Prothesenreinigungsmitteln sowie Mundspüllösung untersucht.

**Material und Methoden:** Jeweils 10 Locator-Retentionseinsätze der Farben „blau“, „pink“ und „klar“ wurden bei Implantatneigung von 0° und 10° untersucht. Bei Implantatneigungen von 15° und 20° wurden Retentionseinsätze der Farben „rot“ und „grün“ getestet. Der Einfluss der Prothesenreinigungsmittel „Corega Tabs Dental Weiß“, „Corega Tabs für Teildritte“ und Listerine, sowie der Einfluss der Thermozyklierung (5°C/55°C, 5000 Wechselzyklen) auf die Retentionskraft wurde untersucht.

Jeweils 10 Retentionseinsätze der Farben „blau“, „pink“ und „klar“ durchliefen eine Langzeitbelastung (10.000 Zyklen). Mit der Universalprüfmaschine Zwick (Z010) erfolgten die Messungen der Maximalkräfte ( $v = 50 \text{ mm/min}$ ). Die Ergebnisse wurden mit den Herstellerangaben verglichen.

**Ergebnisse:** Die ermittelten Werte überschritten die vom Hersteller angegebenen Retentionswerte sowohl bei axialer Einstellung des Implantates, als auch bei 0°-20° Implantatneigung signifikant (+14% bis +79.5%;  $p < 0.05$ ).

Im Langzeitabzugsversuch von 10.000 Zyklen zeigte sich bei einer signifikante kontinuierliche Reduktion der Retentionskraft

auf  $3,97 \pm 0,92 \text{ N}$  („blau“),  $5,25 \pm 2,26 \text{ N}$  („pink“) und  $5,63 \pm 2,08 \text{ N}$  („klar“). Die Anwendung von Prothesenreinigungsmitteln und Thermozyklierung führte im Vergleich zur Kontrollgruppe (Aqua dest.) zu einer signifikanten Erhöhung der Retentionskraft. Listerine CoolMint rief eine Farbveränderung hervor.

**Zusammenfassung:** Auch nach Langzeitbelastung (10.000 Zyklen) und bei einer Implantatneigung von bis zu 20° gewährleisteten Locator-Retentionselemente einen klinisch ausreichenden Prothesenhalt. Bei Retentionsverlust kann durch ein Austauschen der Retentionseinsätze ein suffizienter Halt gewährleistet werden.

Fischer, Jörn:

## Klinische Studie zur Abzugskraft von Silikon- und Polyetherabformungen

*Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Zahnmedizin (Dr. med. dent.) vorgelegt der Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Datum der Verteidigung: 14.10.2015. Betreuer: Prof. Dr. K.-E. Dette*

Zur Anfertigung von passgenauem Zahnersatz werden Modelle von Zähnen und Kieferanteilen benötigt. Diese Modelle werden aus einer Negativform gewonnen, welche aus einem elastischen Abformmaterial besteht. Die Anforderungen an diese Materialien werden in der DIN 4823 beschrieben. Zahlreiche Studien belegen, dass moderne Abformmaterialien diese Anforderungen erfüllen, sofern diese gemäß Herstellerangaben verarbeitet werden. Da die Abformung für Zahn-

arzt und Patient eine Stresssituation darstellt, erhöhen einfach zu handhabende Abformmaterialien die Erfolgswahrscheinlichkeit. Hierzu zählt auch die leichte Entnehmbarkeit aus dem Patientenmund.

Schwer entnehmbare Abformungen führen zu hohen Abzugskräften und damit verbundenen Komplikationen. Die spätere Entformung der Gipsmodelle sollte ebenfalls einfach möglich sein, um Frakturen und eine damit einhergehende Qualitätsminderung des im Anschluss herzustellenden Zahnersatzes zu vermeiden. Zu den Ursachen für die schwere Entnehm- und Entformbarkeit zählt auch die hohe Endhärte der Abformmaterialien. Hersteller von Abformmaterialien bieten deshalb Produkte mit erniedrigter Endhärte an. Bisherige Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen Abzugskraft und Endhärte fanden unter standardisierten Bedingungen ausschließlich in vitro statt.

Deshalb sollte dieser Sachverhalt in der vorliegenden In-vivo-Studie untersucht werden. Hierfür wurden sieben Materialkombinationen aus verschiedenen Materialklassen getestet. Die Abzugskräfte bei Ent-

nahme und Entformung wurden mithilfe einer für diese Untersuchung entwickelten Prüfvorrichtung gemessen. Die Endhärte nach Shore wurde mithilfe eines handelsüblichen Messgerätes ermittelt.

Für den Polyether Impregum™ Penta™ Soft in Kombination mit Permadyne™ Garant™ (Fa. 3M Espe, Seefeld, Deutschland) wurden die höchsten Abzugskräfte bei Entnahme und Entformung, bei gleichzeitig niedrigster Endhärte ermittelt. Der neuartige Vinylsiloxanether® Identium® Heavy in Kombination mit Identium® Light (Fa. Kettenbach, Eschenburg, Deutschland) reiht sich bezüglich Abzugskraft und Endhärte zwischen den Vinylpolysiloxanen ein. Die höchste Endhärte erreichte das Vinylpolysiloxan Flexitime® Dynamix Putty in Kombination mit Flexitime® Correct Flow (Fa. Heraeus, Hanau, Deutschland). Die Abformmaterialien unterscheiden sich bezüglich ihrer Abzugskraft und Endhärte signifikant.

Zwischen der gemessenen Abzugskraft und der Endhärte konnte in dieser Untersuchung keine Korrelation gefunden werden. ■

# Neues Wissen zur Periimplantitis

Aktuelle Studien zur Prävalenz, Diagnostik und Risikofaktoren periimplantärer Erkrankungen



Implantate sind aus der modernen Zahnheilkunde kaum noch wegzudenken. Mit der steigenden Zahl inserierter Implantate nimmt aber auch die Zahl begleitender Erkrankungen zu. Foto: ProDente e.V.

*Originalpublikation // Peri-implant health and disease. A systematic review of current epidemiology. Derks J, Tomasi C; Clin Periodontol. 2014; doi: 10.1111/jcpe.12334 (Epub ahead of print)*

## Beschreibung der Studie

In diesem systemischen Review wurden die Prävalenz, das Ausmaß und der Schweregrad periimplantärer Erkrankungen untersucht. Es wurden Meta-Analysen von insgesamt 11 Studien durchgeführt.

## Ergebnisse und Konklusion

Die Prävalenz für periimplantäre Mukositis lag durchschnittlich bei 43 %, für Periimplantitis bei 22 %. Zu betonen ist allerdings, dass die Falldefinition für Mukositis und Periimplantitis zwischen den Studien uneinheitlich war. Über das Ausmaß und den Schweregrad periimplantärer Erkrankungen wurde in den analysierten Studien kaum berichtet.

## Folgerungen für den Praktiker

Die Ergebnisse dieser Studie sind ernüchternd. Fast jeder zweite Im-

plantatpatient leidet an einer periimplantären Mukositis und jeder fünfte an einer Periimplantitis. Diese Daten verdeutlichen, dass bei jeder Implantatsetzung die Indikationen, Kontraindikationen und Risikofaktoren berücksichtigt werden müssen. Zusätzlich sollte auch eine konsequente Nachsorge erfolgen, um periimplantäre Entzündungen zu vermeiden.

*Originalpublikation // Factors influencing severity of peri-implantitis. Saaby M, Karring E, Schou S, Isidor F; Clin Oral Implants Res. 2014; doi: 10.1111/clr.12505 (Epub ahead of print)*

## Beschreibung der Studie

In dieser retrospektiven Studie wurde der Einfluss potentieller Risikofaktoren auf den Schweregrad periimplantärer Erkrankungen untersucht. 34 Patienten mit mindestens einem Implantat mit  $\geq 2$  mm Knochenverlust und periimplantärer Entzündung wurden in die Untersuchung eingeschlossen.

## Ergebnisse und Konklusion

Bei der Analyse verschiedener

anamnestischer und klinischer Faktoren zeigte sich, dass sowohl ein aktiver Raucherstatus als auch eine parodontale Vorgeschichte des Patienten Risikofaktoren für einen erhöhten Schweregrad einer Periimplantitis sind. Allerdings schien dabei die Kombination beider Faktoren das Risiko nicht weiter zu steigern. Weitere potenzielle Risikofaktoren aus prothetischer Sicht waren eine schlecht sitzende Suprakonstruktion sowie bei implantatgestützten Prothesen zusätzlich modellierte Gingivaimitate.

## Folgerungen für den Praktiker

Parodontitis ist eine chronische Entzündungserkrankung bei entsprechender Empfänglichkeit der Patienten. Daher verwundert es nicht, dass die parodontale Vorgeschichte eines Patienten Einfluss auf die Entstehung und den Schweregrad einer Periimplantitis nimmt. So sollte besonders bei Parodontitispatienten und Rauchern auf eine engmaschige Implantatnachsorge geachtet werden, um das Risiko einer fortgeschrittenen Periimplantitis zu reduzieren. ▶

Fortsetzung auf Seite 35

# Arbeitsunfall oder nicht? Dann greift die gesetzliche Unfallversicherung

Auch bei aller Vorsicht kommt es ab und an zu Arbeitsunfällen. Doch was genau zählt zu diesem Oberbegriff und ist automatisch jeder Unfall auch per Gesetz abgesichert? Laut Definition werden darunter Unfälle gefasst, die versicherte Personen infolge ihrer versicherten Tätigkeit erleiden. Die gesetzliche Unfallpflichtversicherung greift allerdings ausschließlich für Arbeitnehmer, Auszubildende, Praktikanten und Aushilfen. Die Beiträge muss der Arbeitgeber allein tragen, kann sie jedoch in vollem Umfang als Betriebsausgabe abziehen. Für selbständige Zahnärzte greift die Pflichtversicherung nicht. Sie können sich nur über eine freiwillige Unfallversicherung in der Berufsgenossenschaft absichern. Soweit zum Personenkreis. Bei der Frage nach dem Umfang des Versicherungsschutzes kommt es wie so oft im Leben darauf an.

### Einige Umwege sind erlaubt

Arbeitsunfälle beinhalten nicht nur Unfälle am Arbeitsplatz. Auch Wegeunfälle sind vom Versicherungsschutz umfasst. Der Versicherungsschutz beginnt mit dem Passieren der Haustür der versicherten Person und endet mit Betreten des Praxisgeländes. Dabei ist nicht nur der direkte Weg zwischen Wohnung und Ort der versicherten Tätigkeit (Zahnarztpraxis, Zahnlabor etc.) versichert; auch bestimmte Umwege können unter dem Unfallversicherungsschutz stehen. Unerheblich ist dabei, ob der Arbeitnehmer zu Fuß geht, das Fahrrad, einen Pkw oder ein öffentliches Verkehrsmittel benutzt. Kein Versicherungsschutz besteht allerdings, solange der Arbeitsweg aus privaten Gründen unterbrochen wird, beispielsweise um einzukaufen oder zu tanken. Die gute Nachricht für Eltern: Umwege, die entstehen, weil die Kinder wegen der Berufstätigkeit in Betreuung gegeben werden müssen, sei es in die Kita oder Schule, sind versichert.

### Rauchen, Essen & WC – nur Grundbedürfnisse aller versichert

Grundsätzlich sind nur Tätigkeiten versichert, die mit der Arbeit in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Die notwendigen Grundbedürfnisse eines Menschen, wie der Weg zur und von der Toilette, der betriebseigenen oder einer aushäusigen betriebsfremden Kantine oder Gaststätte stehen ebenfalls unter Versicherungsschutz. Allerdings nur bis zur jeweiligen Eingangstür. Während des Aufenthalts an den genannten Orten sollte man Vorsicht walten lassen, denn dieser selbst ist unversichert. Gleiches gilt für den kurzen Besorgungsgang außerhalb der Arbeitsstätte, sofern keine Lebensmittel zum Sofortverzehr gekauft werden, den Pausenspaziergang und die Raucherpause.

### Betriebsfeier und Betriebsausflug: Alle oder keiner

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Gerade auch im Arbeitsteam,

denn nichts stärkt das „Wir-Gefühl“ mehr, als gemeinsame Unternehmungen, wie beispielsweise eine besonders schöne Betriebsfeier oder ein jährlicher Betriebsausflug. Das hat auch der Gesetzgeber erkannt und gewährt für die Teilnahme an einem solchen Event incl. Hin- und Rückweg gesetzlichen Unfallversicherungsschutz. Voraussetzung ist allerdings, dass die Veranstaltung

- vom Arbeitgeber veranstaltet bzw. zumindest gebilligt wird,
- allen Angestellten offensteht,
- im Wesentlichen Betriebsangehörige teilnehmen und
- mindestens 20 Prozent der Belegschaft wie auch der Arbeitgeber/Beauftragter dabei sind.

Sofern Unfälle unter starkem Alkoholeinfluss passieren, wird es allerdings kritisch. Hier kann der Unfallversicherungsschutz entfallen. Auch mitfeiernde Familienangehörige oder Gäste sind nicht versichert.

### Betriebssport nur ohne Wettkampfcharakter

Erwiesenermaßen ist kaum etwas so gut geeignet, wie sportliche Betätigung, um einen Ausgleich für körperliche, geistige oder nervliche Belastungen zu schaffen. Das haben auch einige Arbeitgeber erkannt und bieten ihren Angestellten die Möglichkeit, in der Gemeinschaft mit ihren Kollegen etwas für die Fitness zu tun. Sofern dieser Sport regelmäßig ausgeübt wird, im Wesentlichen auf Betriebsangehörige beschränkt ist und den Ausgleichszweck berücksichtigt, steht die Teilnahme hieran incl. Hin- und Rückweg unter Versicherungsschutz. Es sollte sich jedoch eindeutig auf die gängigen Sportarten beschränkt werden. Bungee-Jumping oder Fallschirmspringen scheiden dabei ebenso aus wie sportliche Veranstaltungen mit Wettkampfcharakter, denn hier steht nicht der geforderte Ausgleichszweck im Mittelpunkt.

Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der ETL ADVITAX Dessau gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow  
Fachberater für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)



**ETL | ADVITAX**

Steuerberatung im Gesundheitswesen

## Fachberater für den Heilberufebereich (IFU / ISM gGmbH) spezialisierte Fachberatung – mit Zertifikat!

Vertrauen Sie unserer mehr als 15-jährigen Erfahrung und unserem zertifizierten Fachwissen:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung**
- Praxiswertermittlung**
- Investitions- und Expansionsplanung**
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse**
- Abrechnungsanalyse gegenüber der KZV**
- Praxischeck / Benchmark**
- Finanz- und Lohnbuchhaltung**
- Steuerrücklagenberechnung**

### Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt

**ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH**

Niederlassung Dessau-Roßlau

Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin

Albrechtstraße 101 · 06844 Dessau

Telefon: (0340) 5 41 18 13 · Fax: (0340) 5 41 18 88

advitax-dessau@etl.de · www.advitax-dessau.de

ETL | Qualitätskanzlei

*Originalpublikation // Can Peri-implant Crevicular Fluid Assist in the Diagnosis of Peri-implantitis? A Systematic Review and Meta-analysis. Faot F, Nascimento GG, Bielemann AM, Campao TD, Leite FR, Quirynen M; J Periodontol. 2015; 1-20*

**Beschreibung der Studie**

Dieses aktuelle systematische Review beschäftigt sich mit der Frage, ob Patienten mit einer Periimplantitis im Vergleich zu periimplantär Gesunden eine höhere Prävalenz besitzen, bestimmte Entzündungsmoleküle in die periimplantäre Sulkusflüssigkeit freizusetzen. Weiterhin wurde überprüft, ob das in der periimplantären Sulkusflüssigkeit gemessene Ausmaß an Entzündungsmolekülen als Prädiktor für eine beginnende Periimplantitis gelten kann. Es wurden 19 Querschnitts- und Longitudinalstudien aus dem Zeitraum zwischen 1996 und 2013 ausgewertet und separate Meta-Analysen für Gesunde, Patienten mit periimplantärer Mukositis sowie Patienten mit Periimplantitis durchgeführt.

**Ergebnisse und Konklusion**

Die am meisten gefundenen Zytokine waren erwartungsgemäß IL-1 beta und TNF-alpha. Grundsätzlich waren die Entzündungsmoleküle IL-1 beta, TNF-alpha, IL-4, -6, -8, -12 und -17 und MIP-1 alpha in der Sulkusflüssigkeit von Implantaten mit Mukositis und Periimplantitis im Vergleich zu Gesunden in erhöhtem Ausmaß vorhanden. Im Vergleich zur Sulkusflüssigkeit von gesunden Implantaten wurde bei periimplantärer Mukositis ein deutlich höheres Level an IL-1 beta und bei Periimplantitis ein signifikant höherer TNF-alpha-Nachweis gefunden. Allerdings konnten keine Unterschiede zwischen periimplantärer Mukositis und Periimplantitis gezeigt werden. Demnach kann die Analyse von Sulkusflüssigkeit hinsichtlich der Zytokine IL-1beta und TNF-alpha als diagnostischer Parameter einer periimplantären Entzündung hinzugezogen werden. Sobald ein entzündlicher Prozess jedoch erst einmal begonnen hat, ist anhand des Zytokinprofils der Sulkusflüssigkeit keine Unterscheidung zwischen einer initialen oder manifesten periimplantären Erkrankung zu treffen.



**Die Autorin: Dr. Lisa Hierse**  
 DG PARO-Spezialistin  
 für Parodontologie®  
 Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis  
 Dres. Hierse  
 Ernst-Reuter-Allee 28  
 39104 Magdeburg  
 lisa.hierse@gmx.net

**Folgerungen für den Praktiker**

Das Zytokinaufkommen in periimplantärer Sulkusflüssigkeit kann als klinisch-diagnostischer Parameter für ein periimplantäres Entzündungsgeschehen verwendet werden. Dennoch ist nach wie vor die klinische Untersuchung des Implantats und periimplantären Gewebes zur Beurteilung des Entzündungszustandes unabdinglich. Durch Überprüfung des röntgenologischen Knochenabbaus (im Vergleich zu Ausgangssituation und/oder nach prothetischer Versorgung) sowie des Blutungsbefundes auf Sondieren lässt sich auch ohne Untersuchung der Sulkusflüssigkeit auf vorliegende Entzündungsprozesse schließen. Weiterhin lässt sich die Progression der periimplantären Entzündung nicht anhand des vorherrschenden Zytokinprofils identifizieren.

*Originalpublikation // Clinical and microbiological findings in patients with peri-implantitis: a cross-sectional study. Canullo L, Penarrocha-Oltra D, Covani U, Botticelli D, Serino G, Penarrocha M; Clin Oral Implants Res. 2015; doi: 10.1111/clr.12557 (Epub ahead of print)*

**Beschreibung der Studie**

In dieser Querschnittsstudie wurden klinische und mikrobiologische Befunde von 534 Implantatpatienten mit und ohne Periimplantitis sowie intraindividuelle Unterschiede zwi-

schen gesunden und erkrankten Bereichen analysiert. Insgesamt wurden 1507 Implantate untersucht. Zusätzlich zu der Aufnahme klinisch relevanter Parameter erfolgten Plaqueeentnahmen aus dem periimplantären Sulkus, den Innenteilen der Implantatverbindung und aus dem Sulkus der Nachbarzähne. Die mikrobielle Auswertung der Plaqueproben erfolgte mit Hilfe von real-time-PCR.

**Ergebnisse und Konklusion**

Die Periimplantitisprävalenz lag in dem Studienkollektiv bei einer Tragezeit von 5,9 ± 3,3 bzw. 5 ± 3,8 Jahren bei 10,3 % auf Patienten- und 7,3 % auf Implantatebene. Die 53 Patienten mit Periimplantitis zeigten an den Implantaten klinisch mehr Plaque, eine erhöhte Blutungsneigung auf Sondieren und weniger als 2 mm keratinisierte Mukosa. Weiterhin lagen vermehrt entzündliche Prozesse bei Implantaten mit zementierten Kronen und bei Implantaten, die in augmentierte Bereiche gesetzt wurden, vor. Die mikrobielle Analyse zeigte keine Unterschiede des Keimspektrums zwischen dem periimplantären Sulkus und der inneren Implantatverbindung. Die mikrobielle Zusammensetzung der Nachbarzähne zeigte wie im periimplantären Sulkus einen häufigen Nachweis der Bakterien Porphyromonas gingivalis (P.g.), Tannerella forsythensis (T.f.), Prevotella intermedia (P.i.), Eikenella corrodens (P.m.), Peptostreptococcus micros und Escherichia coli (E. c).

**Folgerungen für den Praktiker**

Die vorliegende Studie zeigt, dass sich die Bakterien neben dem periimplantären Sulkus auch in den Innenteilen der Implantat-Abutment-Verbindung ansiedeln. Durch minimale Pumpeffekte ist eine Kommunikation dieser beiden Areale wahrscheinlich auch nicht vermeidbar. Daher ist eine adäquate Mundhygiene maßgeblich für den Erhalt der periimplantären Gesundheit. Weiterhin sollten auch lokale anatomische Faktoren wie die Breite des keratinsierten Gewebes und das Knochenbett vor der Implantation kritisch analysiert werden. ■

*Nachdruck aus „Der junge Zahnarzt“ Heft 2/2015, mit freundlicher Genehmigung des Springer-Verlages*

## 10 000. Patientin sucht Rat bei der Kammer

Patientenberatung ist Erfolgsmodell seit 1997 / Kammer nimmt Kontakt mit neuer UPD auf



*Brigitte Laas ist die zehntausendste Patientin, die seit 1997 bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Rat suchte. Von der Magdeburger Beraterin Dr. Heidrun Petzold bekam sie einen Blumenstrauß.*

Am 17. August 2016 war es soweit: Die zehntausendste Ratsuchende kam zur Patientenberatung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Die überraschte Patientin war Brigitte Laas, die von der Magdeburger Beraterin Dr. Heidrun Petzold einen Blumenstrauß sowie Informationsmaterial rund um die Zahngesundheit überreicht bekam.

Im Februar 1997 ging die Patientenberatung an den Start und entwickelte sich in knapp 20 Jahren zum Erfolgsmodell für die Öffentlichkeitsarbeit der Kammer – dank der im wahrsten Sinne des Wortes „Mundpropaganda“ der nunmehr zehntausend mit der Beratung in der Regel zufriedenen Patienten und in der Presse, denn jede dritte Zeitungsveröffentlichung drehte sich um die Patientenberatung, die mittlerweile an fünf Standorten sowie per Mail und Telefon angeboten wird. „Der Bedarf war da. Wir haben gewusst, dass eine zusätzliche Patientenberatung nötig ist“, sagt Beraterin Dr. Heidrun Petzold, zum Start 1997 Mitinitiatorin und damaliges Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Das persönliche Gespräch sei

vielen Patienten wichtig, denn sie hätten in der Praxis oft Scheu, nochmal nachzufragen. Dr. Heidrun Petzolds Eindruck deckt sich mit dem der Patientenfragebögen: „Der größte Teil der Ratsuchenden geht zufrieden wieder raus.“

### Treffen mit neuer UPD

Während die Kammer mit ihrer Patientenberatung ein Jubiläum feiert, nimmt seit April auch die



*UPD-Geschäftsführer Thorben Krumwiede, die Magdeburger UPD-Beraterin Juliane Brohmann und Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke beim Kennenlerngespräch. Fotos: A. Stein*

Unabhängige Patientenberatung (UPD) in Deutschland wieder Fahrt auf. Der neue Anbieter Sanvartis war vor dem Jahreswechsel bei Ärzte- und Zahnärztevertretern bezüglich Neutralität und Unabhängigkeit in die Kritik geraten, weil er gleichzeitig Callcenter im Auftrag mehrerer Krankenkassen betreibt. Die UPD sei jedoch unabhängig und ihre Arbeit werde von unabhängigen Auditoren überwacht, versicherte UPD-Geschäftsführer Thorben Krumwiede Mitte Juli in Magdeburg bei einem Kennenlerngespräch mit dem Präsidenten der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Dr. Carsten Hünecke. Die neue UPD führt 30 feste Beratungsstandorte in Deutschland, der einzige in Sachsen-Anhalt befindet sich in Magdeburg. Dazu gibt es eine mobile adhoc-Beratung in 100 Städten pro Quartal, in Sachsen-Anhalt derzeit in Halle und Dessau-Roßlau.

Kammerpräsident Dr. Hünecke bekräftigte beim Treffen den Wunsch, es möge im Interesse der Patienten wie mit der bisherigen UPD einen Informationsaustausch zwischen den Angeboten von UPD und ZÄK oder KZV geben.

## Auftakt zum Tag der Zahngesundheit in der Zahnärztekammer

Die Auftaktveranstaltung zum diesjährigen Tag der Zahngesundheit findet in diesem Jahr am 21. September von 10 bis 15 Uhr in den Räumen der Zahnärztekammer in Magdeburg statt. Einladende ist die Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege Sachsen-Anhalt e.V. Der bundesweit begangene Tag, der sich an die Öffentlichkeit, aber auch an die im öffentlichen Gesundheitsdienst der Landkreise und kreisfreien Städte tätigen Zahnärzte richtet, steht 2016 unter dem zentralen Motto „Gesund beginnt im Mund – Fakten gegen Mythen“.

Um diese Fakten und Mythen soll es dann auch gehen, denn im

ungünstigsten Fall verursachen falsche Mythen zur Zahngesundheit lebenslange Gesundheitsschäden. Von „Milchzähne brauchen nicht gepflegt werden, die fallen eh aus“ über „Jedes Kind kostet die Mutter einen Zahn“ bis hin zu „Schlechte Zähne sind erblich“ reichen die Legenden, die im Internet kursieren oder von Mundpropaganda weitergetragen werden. Ziel der Landesarbeitsgemeinschaft ist es, Eltern genug Fakten an die Hand zu geben, um solche Mythen und deren Wahrheitsgehalt zu enttarnen.

Der Tag der Zahngesundheit wird in Deutschland jährlich am 25. September begangen.

## KREISSTELLEN-VERSAMMLUNGEN

### Merseburg

Mittwoch, 31. August 2016, 19 Uhr,  
im Berghotel „Zum Edelacker“ in  
Freyburg, Schloß 25

### Stendal

Dienstag, 20. September 2016, 19.30  
Uhr, Bahnhofshotel, Bahnhofstraße

### Ihren Kleinanzeigen-Auftrag

senden Sie bitte formlos an:

*QuadratArt Verlag,  
Gewerbering West 27,  
39240 Calbe (Saale)  
Telefon (039291) 428-34  
E-Mail: info@cunodruck.de*

Für September 2016  
ist Einsendeschluss am  
05. September 2016.

Am 5. Juli 2016 verstarb  
im Alter von 85 Jahren unser  
geschätzter Kollege

### Dr. Hubert Obenaus

aus Gossa. Wir werden ihm ein  
ehrendes Andenken bewahren.

*Für die KST Gräfenhainichen:  
Bernd Grunert*

Am 23. Juli 2016 verstarb im Alter von  
96 Jahren unser geschätzter Kollege

### Dr. Thedel Freiherr v. Cramm

aus Oberdottingen. Wir werden ihm ein  
ehrendes Andenken bewahren.

*Für die KST Stendal:  
Christian Schulze*

Am 21. Juli 2016 verstarb  
im Alter von 74 Jahren unsere  
geschätzte Kollegin

### Regina Müller

aus Raguhn-Jessnitz. Wir werden  
ihm ein ehrendes Andenken  
bewahren.

*Für die KST Bitterfeld:  
Bernd Thelemann*



Das Systemhaus für die Medizin



Genial  
einfach  
und  
innovativ

## SICHERHEIT IN DER KARIESERKENNUNG

## DEXIS CariVu

Keine Strahlenbelastung

Frühzeitiges Erkennen  
von Schmelzläsionen  
und Approximalkaries

Einfache Integration  
in den Praxisablauf

Aufnahmen in Echtzeit, die Sie und  
Ihre Patienten begeistern werden



Damit nur  
Ihr Lächeln  
strahlt.

ic med GmbH  
Walther-Rathenau-Straße 4 · 06116 Halle (Saale)  
Tel.: 0345-298 419-0 · E-Mail: info@ic-med.de  
[www.ic-med.de](http://www.ic-med.de) · [www.facebook.de/icmed](http://www.facebook.de/icmed)

## 95. Geburtstag in Magdeburg

Das zweitälteste Mitglied der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, die Magdeburger Zahnärztin Christa Wellborn-Rading, hat am 13. August ihren 95. Geburtstag gefeiert. Kreisstellenvorsitzender und Kammervorstand Dr. Dirk Wagner überraschte die bemerkenswert fitte Jubilarin mit einem Präsentkorb und überbrachte die herzlichen Glückwünsche der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Christa Wellborn-Rading war 22 Jahre lang in der Poliklinik Mitte bzw. Nord in Magdeburg tätig und unterhielt zusätzlich eine private Sprechstunde, die sie erst 1992 endgültig aufgab. Zum Erfolgsgeheimnis für das hohe Alter gehörten ein Leben in Mäßigung, Frühsport und viele Reisen, wie Christa Wellborn-Rading bereits vor fünf Jahren den *ZM* verriet.

Übrigens: Das älteste Kammermitglied ist mit Jahrgang 1918 Wolfgang Hubrig aus Lutherstadt Wittenberg.



Herzliche Glückwünsche zum Jubiläum: Dr. Dirk Wagner kommt als Magdeburger Kreisstellenvorsitzender bereits seit 20 Jahren als Gratulant zu Zahnärztin Christa Wellborn-Rading. Foto: Andreas Stein

## Mitteldeutsche Zeitung widmet sich gesunden Zähnen

In der Mitteldeutschen Zeitung dreht sich ab Ende August vier Wochen lang alles um das Thema Zahngesundheit in Sachsen-Anhalt. Im Rahmen der seit dem Frühjahr laufenden Gesundheitsserie „Aktives gesundes Sachsen-Anhalt“ will die im Süden des Landes erscheinende Tageszeitung unter Federführung der Gesundheitsjournalistin Dr. Bärbel Böttcher zweimal

wöchentlich – immer donnerstags und am Sonnabend – eine ganze Seite der Zahnmedizin widmen. Den Auftakt soll dabei am 25. August ein Interview mit dem neuen Kammerpräsidenten Dr. Carsten Hünecke bilden, der die Ergebnisse der fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) vorstellt und für Sachsen-Anhalt einordnet. In den insgesamt acht Folgen sol-

len Experten aus Zahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung die Zeitungsleser über neueste Erkenntnisse beispielsweise zur Zahngesundheit in Schwangerschaft und früher Kindheit, Volkskrankheit Parodontitis oder Zahngesundheit im Alter geben. Auch was bei Zahnfehlstellungen, Zahnverlust und Zahnersatz zu beachten ist, soll Thema sein.

## Zahnärzte-Treff

Der nächste Zahnärzte-Treff findet am 19. Oktober 2016 ab 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK statt. Dann soll es um das Thema „Zeitmanagement“ gehen, Referentin ist Jana Görs aus Magdeburg. Als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die zahnärztliche Praxis stehen Dr. Lisa Hierse, Dr. Nicole Primas und Kammergeschäftsführerin Christina Glaser zur Verfügung. Anmeldungen unter (03 91) 739 39 11 oder [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de).

## Land schreibt Engagement-Preis aus

**Magdeburg (PM/EB).** Der Behindertenbeirat des Landes Sachsen-Anhalt hat zum vierten Mal den Preis „Pro Engagement“ ausgeschrieben. Damit werden Unternehmen ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen verdient gemacht haben. Das geschehe oft ohne Kenntnis der Öffentlichkeit, weil es für die Beteiligten eine Selbstverständlichkeit in ihrem beruflichen Alltag sei, so der Behindertenbeauftrag-

te des Landes, Adrian Maerevoet. Für den Ehrenpreis bewerben können sich private beschäftigungspflichtige und nicht beschäftigungspflichtige sowie öffentliche Arbeitgeber.

Die Auszeichnung wird in diesen drei Kategorien vergeben, über die Vergabe entscheidet eine interdisziplinäre Jury. Bewerbungsschluss ist der 30. September 2016.

Die Bewerbungsunterlagen gibt es digital unter <http://www.pro-engagement.sachsen-anhalt.de>.

## KZV und Ministerium laden zum Fachtag ein

Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt in Magdeburg wird am 24. September 2016 Austragungsort des Fachtages „Kindeswohl und Zahngesundheit“ sein. Zahnärzte, Hebammen

und Fachkräfte der Jugendhilfe aus dem ganzen Land sollen dort erfahren, warum die Prävention frühkindlicher Karies ein wichtiger Beitrag für das gesunde Aufwachsen ist. Für den Fachtag werden

fünf Fortbildungspunkte vergeben, das Programm und ein Anmeldeformular wurden im Rundbrief der KZV zugesandt. Alle Informationen zur Veranstaltung finden Sie auch auf [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de).



### Gemeinsame Einladung zum Fachtag „Kindeswohl und Zahngesundheit – Prävention frühkindlicher Karies als wichtiger Beitrag für das gesunde Aufwachsen“

Liebe Kollegin, lieber Kollege,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Gesundheitsziele-Strategie konnten zur Verbesserung der Zahngesundheit bei der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt bereits beachtliche Erfolge erzielt werden. Allerdings fällt insbesondere bei den Kleinstkindern auf, dass zur Prävention der frühkindlichen Karies alle Beteiligten noch intensiver zusammenarbeiten sollten, um allen Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.

Gesunde Milchzähne sind eine wichtige Voraussetzung für eine gute Entwicklung des Kindes. Ein früher Verlust der Milchzähne bedeutet für das betroffene Kind – neben den meist starken Schmerzen und Schwierigkeiten beim Kauen und Sprechen – oftmals auch eine massive Beeinträchtigung der individuellen sozialen Entwicklung.

Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt richtet gemeinsam mit dem Zentrum „Frühe Hilfen für Familien“ des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt einen Fachtag aus, auf dem die Problematik der frühkindlichen Karies umfassend betrachtet wird. Zudem soll über Möglichkeiten einer guten Kooperation aller Professionen zur Sensibilisierung und Aufklärung von Familien mit Kleinstkindern diskutiert werden. Denn Kariesprävention beginnt im besten Falle schon vor dem 1. Milchzahn!

Zu dem Fachtag „Kindeswohl und Zahngesundheit – Prävention frühkindlicher Karies als wichtiger Beitrag für das gesunde Aufwachsen“ laden wir Sie herzlich ein.

Termin: 24. September 2016  
Zeit: 10:00 bis 14:00 Uhr  
Ort: Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration  
Konferenzgebäude Haus C  
Turmschanzenstraße 25  
39114 Magdeburg

  
Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Kassenzahnärztlichen Vereinigung  
Sachsen-Anhalt

  
Petra Grimm-Benne  
Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration  
des Landes Sachsen-Anhalt

## Wiederherstellung im ZE-Festzuschussystem

### Teil 2: Verblendungsreparaturen an herausnehmbarem Zahnersatz bzw. Kombinationszahnersatz

Nachdem es im Teil 1 um Wiederherstellungen von Verblendungen an festsitzenden Versorgung/ Kombinationsversorgungen ging, beschäftigt sich diese Ausgabe mit Verblendungsreparaturen an herausnehmbarem Zahnersatz bzw. Kombinationsversorgungen, die nicht den Festzuschuss 6.9, sondern den Festzuschuss 6.3 auslösen.

Hierzu zählen wiederherstellungsbedürftige Facetten/ Verblendungen an Rückenschutzplatten, an bereits nach Zahnextraktion aufgefüllten Teleskopkronen oder an Sekundärteilen von Geschieben.

Im Wiederherstellungsfall einer solchen Verblendung ist der Festzuschuss 6.3 (Prothetisch versorgtes Gebiss ohne Befundveränderung mit wiederherstellungsbe-

dürftiger herausnehmbarer-/ Kombinationsversorgung mit Maßnahmen im gegossenen Metallbereich) einmal je Prothese anzusetzen.

Die Verblendgrenzen der Zahnersatz-Richtlinien sind im Zusammenhang mit der Verblendungserneuerung von Rückenschutzplatten, Geschieben und bereits aufgefüllten Teleskopkronen nicht zu berücksichtigen.

#### 1. Beispiel:

#### Erneuerung der vestibulären Kunststoffverblendung an einer Rückenschutzplatte Zahn 35 im indirekten Verfahren

B	e	e	e	e									e	e	e	e
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38

**Regelversorgung**  
**Festzuschuss: 6.3**  
**BEMA-Pos. 100b**

Im Fremd- oder Eigenlabor werden die zahntechnischen Leistungen nach BEL II berechnet. Neben dem Modell/ BEL-Pos. 0010 und der Grundeinheit ZE/ BEL-Pos. 8010 ist die vestibuläre Verblendung Kunststoff/ BEL-Pos. 1600 berechnungsfähig. Zusätzlich können auf dem Eigenbeleg die Materialkosten für das Abformmaterial nach dem tatsächlichen Verbrauch in Ansatz gebracht werden.

Die Erneuerung einer Vollverblendung führt zu einer gleichartigen Versorgung, die nach GOZ-Pos. 5260 anstatt Geb.-Pos. 100b abzurechnen ist.

#### 2. Beispiel:

#### Erneuerung der vestibulären Kompositverblendung an einer nach Zahnextraktion aufgefüllten Teleskopkrone Zahn 16 im indirekten Verfahren

B	e	e	t	t	t						t	t	e	e	e	e
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

**Regelversorgung**  
**Festzuschuss: 6.3**  
**BEMA-Pos. 100b**

Für die zahntechnische Wiederherstellung ist anstelle der BEL-Pos. 1600 im Beispiel 1 die vestibuläre Kompositverblendung/ BEL-Pos. 1640 in Verbindung mit der Konditionierung je Zahn/ Flügel BEL-Pos. 1550 abzurechnen.

Die Erneuerung einer Vollverblendung führt auch hier zu einer gleichartigen Versorgung. Die Abrechnung nach GOZ-Pos. 2310 schließt eine zusätzliche Berechnung der Geb.-Pos.100b aus.

**3. Beispiel:**

**Erneuerung der mehrflächigen Kompositverblendung des Sekundärteils eines Geschiebes an Zahn 24 im indirekten Verfahren**

B	e	e	e	e	ok						ko	e	e	e	e	e
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

**Gleichartige Versorgung**

**Festzuschuss: 6.3**

**BEMA-Pos. 2310**

Die mehrflächige Kompositverblendung des Sekundärteils eines Verbindungselementes ist als Regelversorgungsleistung nicht unter Befund-Nr. 6.3 abgebildet. Das bedeutet für unser Beispiel für die zahntechnische Berechnung, dass die Verblendung nicht nach BEL II, sondern nach BEB zu berechnen ist.

Auf dem Heil- und Kostenplan sind im Bemerkungsfeld alle Wiederherstellungsmaßnahmen mit Kiefer- bzw. Zahnangabe konkret zu beschreiben.

*Ihre Abteilung Abrechnung der KZV Sachsen-Anhalt*

## Wann darf ein Zahnarzt eine Behandlung ablehnen?

Diese Frage stellt sich in verschiedenen Einzelfallkonstellationen immer wieder. Grundsätzlich übernimmt der Zahnarzt mit seiner Zulassung gleichzeitig die Verpflichtung, gesetzlich krankenversicherte Patienten nach dem Sachleistungsprinzip zu behandeln. Nichtsdestotrotz kann der Zahnarzt in Ausnahmefällen eine Behandlung ablehnen. Nach §§ 4 Abs. 6 BMV-Z, 7 Abs. 6 EKV-Z darf der Vertragszahnarzt die Behandlung oder Weiterbehandlung eines Versicherten in begründeten Fällen ablehnen. Von der Ablehnung der Weiterbehandlung hat er die Krankenkasse unter Mitteilung der Gründe zu unterrichten.

Die Kassenpatienten können beispielsweise aus folgenden Gründen abgelehnt werden:

- Eine Aufnahme der neuen Patienten ist aufgrund der Arbeitsüberlastung und Kapazitätserschöpfung nicht mehr möglich.
- Zahnärztliche Anordnungen (z.B. Einnahme von Arzneimitteln) werden wiederholt nicht befolgt.



- Der Patient verlangt beharrlich medizinisch nicht begründete oder unwirtschaftliche Behandlungsmaßnahmen.
- Bei anmaßendem Verhalten des Patienten, schweren Beleidigungen oder Drohungen, etwaigen Strafanzeigen sowie Arzthaftungsprozessen.
- Die Behandlung liegt außerhalb des Fachgebietes, sodass die notwendigen medizinischen Kenntnisse und Fähigkeiten nicht oder nicht ausreichend vorliegen.

Eine eventuell abweichende Auffassung des Patienten oder das Einholen einer zahnärztlichen Zweitmeinung ist niemals als Ausdruck des Misstrauens zu werten. Diese Umstände sind nicht geeignet, die Störung des Vertrauens-

verhältnisses zu begründen. Der Zahnarzt darf aber durchaus ein sozialadäquates Verhalten vom Patienten erwarten. Im Zweifelsfall empfiehlt es sich, den Patienten erstmals zu einem störungsfreien Verhalten zu ermahnen und für den Wiederholungsfall mit einer möglichen Behandlungsablehnung anzudrohen. Der Zahnarzt kann hierüber zu Nachweiszwecken entsprechende Aktennotiz machen.

Der Zahnarzt muss zwar Behandlungswünsche der Patienten beachten, sie aber nur insoweit umsetzen, wenn er selbst von einer Indizierung der Behandlung überzeugt ist. Eine medizinisch unvertretbare Behandlung des Patienten, die ausschließlich auf seinem Wunsch beruht, entbindet den Zahnarzt nicht von seiner eigenen Haftung.

Die Kassenpatienten dürfen aber niemals willkürlich von einer Behandlung ausgeschlossen werden. Ebenso ist in Notfällen oder in akuten Schmerzfällen eine Behandlungsablehnung verboten.

*Assessor Alexander Iyet  
KZV Sachsen-Anhalt*

# Die Zulassungsausschuss-Geschäftsstelle informiert

Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung am 08.06.2016 die nachfolgend aufgeführten Antragstellungen verhandelt:

Planungsbereich	Neuzulassungen	Ende Zulassungen	BAG	MVZ	Verlegung Vertragszahnarztsitz	ang. ZÄ
Halle	1		+1			+2, -1
Magdeburg	2	1	+1			-2
Dessau-Roßlau	1		-1, +1			-1
Altmarkkreis SAW		3	-1, +1	1	1	+1, (+2x MVZ)
Anhalt-Bitterfeld	1	1	-1, +1		-1	+2, -1
Bördekreis						
Burgenlandkreis	1		+1		1	+2, -2
Harz		4	-1			+2
Jerichower Land		1				+1, -1
Mansfeld-Südharz		1			1	+3, -1
Saalekreis	1	2	-1			+1
Salzlandkreis		1			1	+1
Stendal	1		+1			-1
Wittenberg		1			1, +1	+2, -1

## Neu zugelassen

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärzte in Sachsen-Anhalt begrüßen:

Zahnärztin **Marie Bastel** ist ab 01.07.2016 mit der Zahnärztin Petra Bastel in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Magdeburg tätig. Zahnarzt **Sebastian Ditscher** ist ab 01.07.2016 mit dem Zahnarzt Dr. Thomas Friedrich in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Zeitz tätig. Zahnarzt **Andreas Machura** ist ab 01.07.2016 in Magdeburg in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Susann Stier** ist ab 01.07.2016 in Braunsbedra in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Franziska Werneke** ist ab 01.07.2016 mit der Zahnärztin Ellen Juhnke in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Osterburg tätig. Ab 01.07.2016 sind im Medizinischen Versorgungszentrum **Orthodont Kieferorthopädie, Salzwedel** zwei angestellte Kieferorthopäden tätig.

## Termine

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

August-Sitzung: 31.08.2016. Die Anträge müssen bis zum 03.08.2016 vollständig vorliegen.

November-Sitzung: 30.11.2016. Die Anträge müssen bis zum 02.11.2016 vollständig vorliegen.

## Verlegung des Zahnarztsitzes

Aus gegebenem Anlass möchten wir nochmals darauf hinweisen, dass die Verlegung des Vertragszahnarztsitzes beantragt und vom Zulassungsausschuss genehmigt werden muss. Die Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit wird für eine konkrete Praxisadresse erteilt. Ändert sich diese, hat der Vertragszahnarzt ohne die vorherige Genehmigung durch den Zulas-

sungsausschuss für den neuen Praxis-sitz keine gültige Zulassung.

## Verzicht auf die Zulassung

Wer den Verzicht auf die Zulassung zum 31.12.2016 (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, sollte die Verzichtserklärung bis zum 30.09.2016 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen.

Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis vier Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalsende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

## Arbeitszeit von Angestellten

Veränderungen der wöchentlichen Arbeitszeit von angestellten Zahnärzten (z.B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das

Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden. Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt ([www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

## PZR aus Zahnarzt-Sicht keine IGeL-Leistung

**Berlin (PM/EB).** Die Professionelle Zahnreinigung (PZR) ist wesentlicher Bestandteil eines präventionsorientierten Gesamtkonzepts zur Vermeidung und Therapie von Erkrankungen des Zahn-, Mund- und Kieferbereichs. Vor diesem Hintergrund die PZR als sogenannte Individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) einzustufen, wie es kürzlich der Spitzenverband des Bundes der Krankenkassen in seinem „IGeL-Monitor“ tat, werde ihr nicht gerecht. Sowohl bei der Vermeidung von Karies und insbesondere in der Parodontitis-Therapie werden in den Praxen tagtäglich die Elemente der PZR auch zur Sicherung des Behandlungserfolges eingesetzt, betonten Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV). Die Häufigkeit der Maßnahme richte sich immer nach dem individuellen Erkrankungsrisiko. Viele gesetzliche Krankenkassen bezuschussen die PZR deshalb auch aus guten Gründen auf freiwilliger Basis, wie mehrere Umfragen ergeben hatten.

## Auskunft per Telefon

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft/einer überörtlichen Berufs-

ausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht/Zulassung wenden. Dort erreichen Sie Frau Ute Freber (Tel. 0391/62 93-271) oder Frau Mandy Baumgardt (Tel. 0391/62 93-272).

## Adhäsivbrücken mit Metallgerüst sind jetzt Kassenleistung

**Berlin (PM/EB).** Ein- oder zweiflügelige einspannige Adhäsivbrücken mit Metallgerüst zum Ersatz eines Schneidezahnes stehen ab 1. Juli jedem gesetzlich Versicherten als Regelversorgung zur Verfügung. Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte können die Leistung ab dem genannten Zeitpunkt mit gesetzlichen Krankenkassen abrechnen, teilte die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) mit. Bislang war die Verwendung dieser Brücken als GKV-Leistung grundsätzlich nur bei Versicherten im Alter zwischen 14 und 20 Jahren möglich.

„Adhäsivbrücken mit Metallgerüst sind seit Jahren eine wissenschaftlich anerkannte Therapiemethode, mit der insbesondere Lücken im Schneidezahnbereich unter Schonung der Zahnschubstanz mit einem ästhetisch überzeugenden Ergebnis versorgt werden können. Die KZBV überprüft im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages regelmäßig den Ka-

talog prothetischer Leistungen. Mit diesen Brücken haben wir jetzt allen GKV-Versicherten ein hochmodernes und minimalinvasives Verfahren zu Lasten der Kassen zugänglich gemacht. Damit entspricht die Regelversorgung im Bereich Zahnersatz wieder dem aktuellen Stand zahnmedizinischer Erkenntnisse“, sagte Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV. Zugleich werde damit dem Anspruch der Versicherten auf eine optisch ansprechende Versorgung Rechnung getragen.

Die neuen Bestimmungen sehen vor, dass bei Versicherten, die das 14., aber noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet haben, nun auch der adhäsive Ersatz von zwei nebeneinander fehlenden Schneidezähnen möglich ist. Hierbei können – je nach individuellem Befund – zwei einflügelige Adhäsivbrücken mit je einem Brückenglied oder auch eine zweiflügelige Adhäsivbrücke mit zwei Brückengliedern eingesetzt werden.

ANZEIGEN

**Junges  
Zahnarztpaar  
sucht ZAP ab 2. HJ/2017  
(oder später)  
in QLB + 20 km**

Kontakt:

[Zahnarztpraxis-im-Harz@gmx.de](mailto:Zahnarztpraxis-im-Harz@gmx.de)

## Praxisabgabe Dessau-Roßlau

Zur baldmöglichsten Übernahme Kollege / gin gesucht. Die Praxis wurde im März 2016 umfangreich renoviert (technisch, baulich). Sie ist voll klimatisiert und besteht aus 3 Sprechzimmern, Büro und Praxislabor. Technisch verfügen wir über 1 Teneo, 2 M1, digitales Rö und arbeiten karteikartenlos. Wir decken ein breites Behandlungsspektrum ab. Sie finden ein aufgeschlossenes und eingespieltes Praxisteam vor.

Tel.: 034901 82219

## AUS DER VORSTANDSSITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
die Vorstandssitzung am 20. Juli 2016 stand unter sehr sonnigen Vorzeichen (Klima!).

### Beschlüsse

Der Vorstand beschloss u.a. die Kündigung des bestehenden Servicevertrages (Fahrstuhl) zum 31.12.2016 und den Abschluss eines neuen, günstigeren – bei gleichbleibenden Dienstleistungen – mit der Firma Aufzug-Service-GmbH aus Magdeburg. Die jährlichen Wartungskosten des Fahrstuhls werden sich bei dieser Variante um ca. 1.819 Euro pro Jahr verringern – eine Ersparnis, die uns allen zugutekommt. Weiterhin beschloss der Vorstand den Berechtigungszeitraum für die Kostenübernahme des HBA bis zum 31.12.2016 zu verlängern. Der persönliche Förderungszeitraum von sechs Monaten bleibt unverändert. Der Vorstand möchte damit erreichen, dass noch mehr Kollegen in den Genuss der sechsmonatigen Förderung kommen. Dies auch vor dem Hintergrund der im Oktober geplanten Freischaltung der KZV-eigenen Anwendungen zur Degression und zu Fortbildungspunkten, welche nur mit dem eHBA zugänglich sein werden.

### ZÄK

Herr Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch berichtete über die konstituierende Versammlung der ZÄK und über die Veranstaltung „25 Jahre ZÄK Sachsen-Anhalt“ am 18.06.2016 im Jahrtausendturm im Elbuenpark in Magdeburg. Herzlichen Glückwunsch an den neuen siebenköpfigen Vorstand der ZÄK und großen Dank an unseren ehemaligen Präsidenten Dr. Frank Dreihaupt für die im Grunde hervorragende Zusammenarbeit über Jahrzehnte. In den ZN wurde darüber berichtet.

### VV der apoBank

Herr Dipl.-Stomat. Hanisch berichtete über die VV der deutschen Apotheker- und Ärztekassen am 10.06.2016 in Düsseldorf. Die apo-

Bank ist gut aufgestellt. Es wurde die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2015 beschlossen. Das Wichtigste für alle Kollegen, die wie die KZV Genossenschaftsanteile der Bank halten: Es werden wieder 4 Prozent Dividende ausbezahlt. Die apoBank bleibt demzufolge ein sicherer Hafen.

### Presse

Herr Dr. Schmidt berichtete über die Koordinierungskonferenz Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am 24. und 25.06.2016 in München. Es gab interessante Vorträge zum professionellen Umgang mit Thesenjournalismus und unfairen Recherchen. Die ZN berichteten in der Juli-Ausgabe.

### Offene Tür der KZV

Der Vorstand freute sich über den ausnehmend positiven Verlauf des „Tages der offenen Tür“ der KZV am 29.06.2016. Es konnten über 150 Teilnehmer begrüßt werden. Das Seminar besuchten ca. 80 Teilnehmer. Aufgrund des sehr guten Zuspruches und des großen Interesses soll die Veranstaltung auch im kommenden Jahr durchgeführt werden.

### KZBV

Herr Dr. Klaus Brauner berichtete über die VV der KZBV am 01.-02.07.2016 in Köln. Bitte nehmen Sie sich im Urlaub etwas Zeit und lesen Sie hierzu die Berichterstattung im Juli-Heft der ZN. Lassen wir uns überraschen, was 2017 bei der Anpassung der Parodontistleistungen herauskommt. Hier zitiere ich Dr. Wolfgang Eßer (Vorstand-KZBV): „Zum Nulltarif gibt es eine zeitgemäße PAR-Therapie nicht. Das wird beitragsrelevant, kostet die Kassen also mindestens eine Milliarde Euro jährlich.“

### Prüfung

Herr Dipl.-Stomat. Hanisch berichtete über das Abschlussgespräch mit den Prüfern der KZBV für das Geschäftsjahr 2015. Die KZV er-

hielt wieder den uneingeschränkten Prüfvermerk. Die Grundsätze der sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltsführung wurden beachtet. Somit gibt es von Seiten der Prüfer keine Bedenken, wenn die VV dem Vorstand und der Geschäftsführung die nach der Satzung vorgeschriebene Entlastung für das Jahr 2015 erteilt.

### Seminare

Verwaltungsdirektorin Frau Eva Rogge berichtete, dass im ersten Halbjahr 2016 vier Seminare mit 222 Teilnehmern stattfanden. Für das zweite Halbjahr sind momentan sechs Seminare geplant, die im Rundbrief und in den ZN veröffentlicht werden. Herr Dipl.-Stomat. Hanisch regte an, ein Seminar zum Thema „Compliance und Korruption im Gesundheitswesen“ anzubieten.

### Wichtiges

Der Vorstand begrüßte den neuen Präsidenten der ZÄK, Herrn Dr. Carsten Hünecke, als Gast der Vorstandssitzung. Beide Vorstände möchten an der guten Zusammenarbeit festhalten.

### Abrechnung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bitte beachten Sie nachfolgende Ausnahmen hinsichtlich der Regelungen zum Verzicht der Genehmigung bei Kiefergelenkerkrankungen (GOP K1 bis K4). Bei der IKK-Classic, allen sonstigen Kostenträgern und den Fremdkassen (hier gelten regionale Vereinbarungen) sollten Sie Behandlungen immer genehmigen lassen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in vielen Praxen, auch bei uns, geht es in den Sommermonaten immer etwas ruhiger zu – Gelegenheit zur Verschnaufpause. Genießen Sie die letzten Tage dieses Monats. Trinken Sie ein Glas Wein, gönnen Sie sich einfach etwas Gutes.

*Herzlichst, Ihr  
Dr. Stefan Schorm, Referent für  
Vorstands- und Vertragswesen*

# Seminarprogramm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

## Zahnersatz – Festzuschüsse für Fortgeschrittene

**Seminar-Nr.: A-19.10. (ausgebucht)** 3 Punkte  
**Seminar-Nr.: A-30.11.** 3 Punkte  
 am 30.11.2016 von 13 bis 16 Uhr  
 in Magdeburg, KZV, Dr.-Eisenbart-Ring 1

**Inhalt:**

Das Seminar richtet sich an alle interessierten Mitarbeiter, die sich mit der Abrechnung beschäftigen und an interessierte Zahnärzte. Folgende Schwerpunkte werden behandelt: ausgewählte Beispiele aus den KZBV-Festzuschussskonferenzen, häufig gestellte Fragen aus dem Praxisalltag, Beispiele und Besonderheiten der Festzuschusssystematik, wie z. B. korrekte Zuordnung der Versorgungsart, Abrechnung von Suprakonstruktionen, Fragen im Zusammenhang mit dem BEL II 2014. Haben Sie darüber hinaus noch ZE-Abrechnungsfragen oder spezielle Befundsituationen/ Therapieplanungen? Dann reichen Sie diese mit Ihrer Anmeldung mit Angabe Ihrer Abrechnungsnummer direkt bei uns ein.

**Referenten:** Anke Grascher (Abt.-Leiterin Abrechnung der KZV-LSA), Birgit Witter (Bereichsverantwortliche Abteilung Abrechnung)

**Seminargebühr:** 50 Euro (inklusive Schulungsmaterialien und Verpflegung).

## Reparaturen im Festzuschuss-System

**Seminar-Nr.: A-16.11. (ausgebucht)** 3 Punkte  
 am 16.11.2016 von 13 bis 16 Uhr  
 in Magdeburg, KZV, Dr.-Eisenbart-Ring 1

**Inhalt:**

Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter der Praxis, mit Vorkenntnissen in der zahnärztlichen Abrechnung und der Abrechnung der Festzuschüsse. Folgende Schwerpunkte werden behandelt: Abrechnung der Festzuschüsse im Zusammenhang mit der Wiederherstellung von Zahnersatz und Suprakonstruktionen in den Befundklassen 6 und 7., Zahnärztliche und zahn-technische Leistungen der Reparaturen werden anhand von Beispielen dargestellt. Die Klärung der häufigsten Abrechnungsfragen im Zusammenhang mit Reparaturen, die Zuordnung der Versorgungsart sowie die Kombinierbarkeit der Befunde im FZ-System sollen die Abrechnung von Wiederherstellungen im Praxisalltag erleichtern.

**Referenten:** Anke Grascher (Abt.-Leiterin Abrechnung der KZV-LSA), Birgit Witter (Bereichsverantwortliche Abteilung Abrechnung)

**Seminargebühr:** 50 Euro (inklusive Schulungsmaterialien und Verpflegung).

## Seminarangebote 2016 der KZV Sachsen-Anhalt

### Verbindliche Seminaranmeldung

Absender (Praxisstempel)

KZV Sachsen-Anhalt  
 Postfach 1862  
 39008 Magdeburg

Hiermit melde ich mich für das folgende Seminar/ die folgenden Seminare in der KZV Sachsen-Anhalt an:

	Sem.-Nr.:	Termin:	Teilnehmer (Name, Vorname):	Gebühr:
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				

Insgesamt:

Die Seminargebühr wird von meinem Honorarkonto abgebucht; die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung:

Meine Abrechnungsnummer:

\_\_\_\_\_  
 Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
 Unterschrift

## ZU UNSEREM TITELBILD im August Reichardts Garten in Halle/Saale

Naher der „Halleschen Kulturmeile“ mit ihren Museen, Baudenkmalern und Theatern lockt eine „Herberge der Romantik“ zu einem besonderen „Gartentraum“. Reichardts Garten gehört wie Halles Botanischer Garten und der Amtsgarten an der Saale zum denkmalpflegerisch-touristischem Netzwerk „Historische Parks in Sachsen-Anhalt“. Schöpfer und Gestalter dieses gärtnerisches Kleinodes inmitten der heutigen Großstadt war Johann Friedrich Reichardt (1752–1814), königlich-preußischer Kapellmeister unter Friedrich II.. Der Komponist und Publizist erwarb 1794 im Ort Giebichenstein das „Kästnersche Gut“ mit umliegenden Gebäuden.

Als Teil des in Giebichenstein bedeutenden Landguts Brunenstein eignete sich das Areal hervorragend zur Umsetzung romantischer Ideale. Der Gartensaal des Wohngebäudes wurde so auch schnell zum Treffpunkt bedeutender Dichter und Gelehrter jener Zeit. Im „Giebichensteiner Dichterparadies“ weilten unter anderem Goethe, Grimm, Novalis, Tieck, Brentano und von Arnim, die „Des Knaben Wunderhorn“ auch mit Anregungen und Inspirationen aus Reichardts Garten füllten.

Dessen Besitzer fühlte sich in Giebichenstein, in unmittelbarer Berührung mit der Natur und ihren unerschöpflichen Kräften nahe der Burgruine und der Saale, frei und unbeschwert. Er gestaltete das zwei Hektar große Gelände zwischen 1794 und 1814 künstlerisch und gärtnerisch nach eigenen sowie den zeitgemäßen Rousseauschen Idealvorstellungen als einen Ort, der dem damaligen Naturgefühl sichtbare Gestalt verlieh.

Angelegt im Stil eines Englischen Landschaftsparks, wollte Reichardt seinen Garten nach dem Vorbild der von ihm bewunderten Wörlitzer Anlagen der umgebenden Landschaft unterordnen und ihn künstlerisch so formen, dass er sich darin einfügt. Das Areal wurde in einen Tal-Garten mit sonnenbeschienenen Wiesen und Gemüse-

garten sowie in einen Berggarten für die Anzucht von einheimischen und fremdländischen Gehölzen und Stauden unterteilt

Nach dem Tode Reichardts wechselte das Anwesen einige Male den Besitzer, bis es 1902 durch Erwerb der Stadt Halle in einen öffentlichen Park umgewandelt wurde. Im Laufe seiner Entwicklung vom Privat- zum öffentlichen Garten gab es vielfältige Veränderungen. Die gut gepflegten Anlagen bewahrten dennoch ihren überwiegend landschaftlichen Charakter, das Wegenetz und Gehölzgruppierungen indes entsprechen eher dem Gestaltungskonzept eines Bürgerparks aus der Zeit nach 1900. Zum bemerkenswerten Altbaumbestand zählen dendrologische Besonderheiten wie Französischer Ahorn, Trompetenbaum und Urwelt-Mammutbaum.

An den Schöpfer des Gartens, Johann Friedrich Reichardt, an das „Giebichensteiner Dichterparadies“ und die „Herberge der Romantik“ erinnern an verschiedenen Standorten in Reichardts Garten Tafeln und Erinnerungsmale wie die bronzene Reichardt-Büste, der Goethe-Gedenkstein, der Nachtigallenstein oder die Goethebank. Das einstige Wohnhaus Reichardts existiert nicht mehr, es musste im Jahr 1903 dem Straßenausbau weichen. Im Rahmen des Gartenträume-Projektes wurde Reichardts Garten nach historischen Plänen saniert und umgestaltet.

Neben diesem und den beiden anderen Gartenträumen in Halle hat die Saalestadt eine Reihe weiterer attraktiver Grün- und Parkanlagen zu bieten, unter anderem den Stadtgottesacker, einen der schönsten Renaissance-Friedhöfe in Deutschland, die Peißnitzinsel, den Heinrich-Heine-Park, den Pestalozzipark, den Südpark und die Ringanlagen der Stadt. oe

*(mehr Informationen über Reichardts Garten gibt es im Internet unter [www.gartentraeume-sachsen-anhalt.info](http://www.gartentraeume-sachsen-anhalt.info))*

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,  
Große Diesdorfer Straße 162, 39110  
Magdeburg und Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-  
Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (Zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in  
Sachsen-Anhalt

### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten  
Sachsen-Anhalt (Zn), Große Diesdorfer  
Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein (st)

[stein@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:stein@zahnaerztekammer-sah.de)

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent

Telefon: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Jochen Schmidt, Pressereferent

Telefon: (03 40) 61 47 58

Druck: Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27,  
39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:  
Quadrat ArtVerlag  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe  
Tel./Fax: (039 291) 428-0

### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor.

### Erscheinungsweise

und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (Zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20.

Für Mitglieder der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten.

Jahresabonnement: 52,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand.

Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand.

Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 8/2016 war am 04.08.2016; für die zn 9/2016 ist er am 01.09.2016.

# Wir gratulieren zum Geburtstag!

Im September feiern folgende Kolleginnen und Kollegen, die das 65. oder mehr Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:

- DR. MALTE WERNICKE, Magdeburg, geboren am 03.09.1935  
 ROLF HERBST, Staßfurt, geboren am 03.09.1944  
 GERD LANDSMANN, Salzwedel, geboren am 03.09.1947  
 BERND NEUENDORF, Tangermünde, Kreisstelle Stendal, geb. 06.09.1948  
 DR. KLAUS-RAINER PAATZ, Halle, geboren am 06.09.1948  
 DR. ELSE ULRICH, Halle, geboren am 09.09.1924  
 DR. JUTTA LEJA, Jessen, geboren am 09.09.1939  
 CHARLOTTE SEMISCH, Köthen, geboren am 10.09.1948  
 DR. HELGA PFEIFFER, Halberstadt, geboren am 11.09.1935  
 RITA GÖHRING, Magdeburg, geboren am 11.09.1938  
 URSULA HETTWER, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geb. 11.09.1950  
 KATHARINA WICKBORN, Salzwedel, geboren am 12.09.1950  
 DR. RAINER EGELKRAUT, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geb. 13.09.1945  
 ANNEMARIE BRAND, Hettstedt, geboren am 14.09.1934  
 DR. MARLIES KONRAD, Jessen, Kreisstelle Wittenberg, geb. 15.09.1949  
 GABRIELE HÄBER, Oebisfelde, Kreisstelle Klötze, geb. 15.09.1950  
 DR. HANS-MICHAEL FAßAUER, Wolfen, Krst. Bitterfeld, geb. 16.09.1942  
 JUTTA HOFMANN, Möst, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 16.09.1950  
 DR. RUDOLF WAHL, Magdeburg, geboren am 16.09.1951  
 DR. HANS-JÖRG SEGNER, Beuster-OT Werder, Krst. Osterburg, geb. 17.09.1937  
 MARGARETE SCHÄFER, Wischer, Kreisstelle Stendal, geb. 17.09.1938  
 CHRISTINA REINBOTH, Mücheln/OT Neubiendorf, Krst. Merseburg, geb. 18.09.1945  
 RUTH KÖHLER, Halle, geboren am 20.09.1934  
 PROF. DR. DR. SIGURD SCHULZ, Halle, geboren am 20.09.1937  
 DORIS SCHLESIGER, Haldensleben, geboren am 20.09.1941  
 DR. KARL MISSNER, Coswig, Kreisstelle Roßlau, geb. 21.09.1928  
 MARIA MERTNER, Bad Dürrenberg, Krst. Merseburg, geb. 21.09.1938  
 HERTA KNÖCKEL, Grieben, Kreisstelle Stendal, geboren am 21.09.1947  
 DR. DR. BRIGITTE SEIFERT, Halle, geboren am 22.09.1943  
 VERA DAMKER, Tangerhütte, Krst. Stendal, geboren am 22.09.1949  
 MARION FROMMHAGEN, Stendal, geboren am 22.09.1949  
 CLAUS KÜHNEL, Sangerhausen, geboren am 22.09.1951  
 DR. HERBERT WUNDERLING, Magdeburg, geboren am 23.09.1927  
 DR. ANDREAS LINDENAU, Magdeburg, geboren am 23.09.1942  
 DR. OLGA WÖBLING, Magdeburg, geboren am 24.09.1947  
 DR. MANFRED TOLKSDORF, Gröningen, Kreisstelle Oschersleben, geboren am 24.09.1948  
 ANNELIES MÖRICKE, Magdeburg, geboren am 25.09.1945  
 DR. HANS-HEINRICH FRANK, Haldensleben, geboren am 26.09.1940  
 DR. HORST PFAFFE, Bad Schmiedeberg/OT Pretzsch, Kreisstelle Wittenberg, geboren am 26.09.1940  
 IRMGARD KUBIS, Merseburg, geboren am 26.09.1950  
 DR. DIETER HUPPERTS, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geb. 27.09.1941  
 DR. GISELA JABLONOWSKI, Dessau-Roßlau, geboren am 28.09.1935  
 VOLKER HEYMANN, Halberstadt, geboren am 30.09.1942  
 ILONA DAHLMANN, Halberstadt, geboren am 30.09.1950  
 BARBARA KAMIN, Köthen, geboren am 30.09.1950

## Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

ANSCHRIFT: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Postf. 3951, 39014 Magdeburg, Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/7 39 39 20; INTERNET: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)  
 E-Mail: [Info@Zahnaerztekammer-sah.de](mailto:Info@Zahnaerztekammer-sah.de)

– Geschäftsführerin: Frau Glaser,  
 Sekretariat: Frau Hünecke - 11  
 – Weiterbildg.: Frau Meyer: - 14  
 – Zahnärztl. Pers.: Frau Bierwirth - 15  
 – Azubis: Frau Stapke - 26  
 – Zä. Berufsausübung: Frau Kibgies - 25  
 – Prophylaxe: Frau Göllner - 17  
 – Buchhaltg.: Frau Kapp - 16  
 – Mitgliederverw.: Frau Eckert - 19  
 – Redaktion *ZM*: Herr Stein - 22  
 Frau Sage - 21  
 GESCH.-ZEITEN: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr. VORSTANDSPRECHSTUNDE: mittw. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

### GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, mittw. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66;  
 Frau Blöhm, Tel. mittw. 14 bis 17 Uhr: 03 91/7 39 39 17, donnerstags **neu**: 12.30 bis 14.30 Uhr: 03 92 91/46 45 87.

### Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 26; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

### Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg; TELEFON: 03 91/7 39 39 13

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A. Zeißstraße 11 a, 30519 Hannover  
 Telefon: 05 11/83 39 1-282  
 FAX: 05 11/83 39 1-286

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

ANSCHRIFT:

Dr.-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Postfach: 1862, 39008 Magdeburg  
 TELEFON: 03 91/62 93-0 00  
 FAX: 03 91/62 93-2 34

INTERNET: <http://www.kzv-lsa.de>

E-Mail: [info@kzv-sa.de](mailto:info@kzv-sa.de)

Direktwahl 03 91/6 29 3-

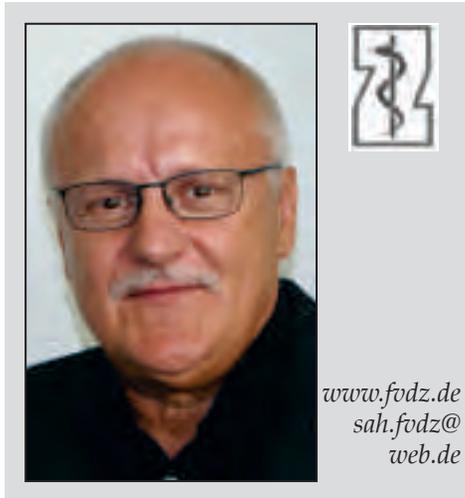
Vorstand: Herr Hanisch,

Herr Dr. Brauner -2 15  
 Verwaltungsdirektorin: Frau Rogge -2 52  
 Abt. Finanzen: Frau Schumann -2 36  
 Abt. Verwaltung: Herr Wernecke -1 52  
 Abt. Abrechnung: Frau Grascher -0 61  
 Abt. Datenverarb.: Herr Brömme -1 14  
 Abt. Recht: Herr Jahnel -2 54  
 Zulassung: -2 72

Prüfungsstelle: Frau Ewert -0 23

TELEFONISCHE ERREICHBARKEIT: montags bis donnerstags von 8 bis 16, freitags von 8 bis 12 Uhr. Arbeitszeit nach Gleitzeitordnung; Kernzeit: montags bis donnerstags 9 bis 14.30, freitags 9 bis 12 Uhr, Mittagszeit zw. 11.30 und 13 Uhr.

# Antagonismen



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das sogenannte mediale Sommerloch wird es wohl in diesem Jahr nicht geben, dazu ist in den letzten Wochen zu viel passiert. Und wer weiß, was bis zur Veröffentlichung dieses Artikels noch alles geschieht?

Die Fußball-Europameisterschaft ist vorbei und wir sind nicht Europameister geworden, Frankreich allerdings auch nicht. Dafür durfte sich CR 7 (Cristiano Ronaldo) ein neues Auto kaufen. Vermeintliche Experten meinen, Deutschland hätte am besten gespielt. Aber: Beim Fußball gibt es nun mal keine B-Note, das Runde muss ins Eckige, nur das zählt. Ein Antagonismus zwischen Schönheit und Erfolg.

Die Abstimmung über den „Brexit“ ist vollbracht, wer hätte das gedacht? Die modernen Briten haben ihre konservativen Landsleute offensichtlich unterschätzt oder waren einfach zu bequem, ihre Stimme beim Referendum abzugeben. Nun ist der Katzenjammer groß, aber Fakt ist: Raus ist raus und Großbritannien ist gespalten – in ganz Europa freuen sich die einen und sorgen sich die anderen. Ein weiterer tiefgreifender Gegensatz.

Von den sich gegenüberstehenden Gesellschaftssystemen habe ich mir über Jahre hinweg vieles anhören „dürfen“ – POS, EOS, NVA, Studium, Fachzahnarzt Ausbildung und Promotion, sozialistische Ideologie bis zum Abwinken. Genützt hat es bei mir nichts, im Gegenteil.

Aber eins ist hängengeblieben: Es geht nur das eine oder das andere. Ein bisschen kapitalistischer Sozialismus oder ein wenig sozialistischer Kapitalismus – sowohl das eine als auch das andere wird nicht funktionieren. Wir Älteren aus dem Osten wissen das noch, es ist eine Frage des Eigentums! Die gegenwärtig Deutschland regierende schwarz-rote Koalition ist eigentlich das klassische Beispiel dafür, dass trotzdem immer wieder versucht wird, das „Beste“ aus beiden Gesellschaftssystemen herauszuholen. Und was kommt heraus?

Über die für unseren Berufsstand bestimmten gesundheitspolitischen „Wohltaten“ des vorigen Jahres habe ich mich in meinem zurückliegenden Artikel schon aufgeregt. Nun wird mit dem geplanten GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz noch eins drauf gesetzt. Die Körperschaften (Selbstverwaltungsorgane der Spitzenorganisationen in der GKV) sollen danach künftig an Weisungen zur Rechtsanwendung und -auslegung durch das Bundesgesundheitsministerium gebunden werden. Gleichzeitig wird eine gesonderte Klagemöglichkeit gegen derartige Weisungen von vornherein ausgeschlossen. Auch wenn der ursprüngliche Gesetzesentwurf kürzlich etwas abgeschwächt wurde, frage ich mich, wie man bitteschön auf die Bezeichnung SelbstverwaltungsSTÄRKUNGSGesetz kommen kann. So viel zum begrifflichen Antagonismus.

Die ideologischen Auseinandersetzungen des 20. Jahrhunderts sind mittlerweile in den Hinter-

grund getreten, zumindest scheint es so. Dafür hat sich inzwischen eine ganz andere weltanschauliche Diskrepanz in den Vordergrund gedrängt, die gerade in jüngster Zeit mit barbarischen, terroristischen Anschlägen die ganze Welt in Angst und Schrecken versetzt. Fanatiker und Despoten haben zur Zeit leichtes Spiel gegenüber Diplomaten, vor allem wenn sich letztere uneinig sind. Einen kulturellen Antagonismus in Europa, wie ihn Michel Houellebecq in seinem Roman „Unterwerfung“ beschreibt, kann sich niemand wünschen.

In unserem Berufsstand kann ich momentan kaum Differenzen erkennen, die Scharmützel zwischen Freiem Verband und den zahnärztlichen Körperschaften gehören Gott sei Dank der Vergangenheit an. Aktueller Ausdruck einer konstruktiven Zusammenarbeit von KZBV, BZÄK, der Wissenschaft und des FVDZ ist das gemeinsame Vorgehen bei der Erarbeitung eines neuen PAR-Konzeptes in der GKV. Weiter so, kann ich da nur sagen. Auch auf Landesebene ist der Zahnärzteschaft dieser Synergismus zu bescheinigen. Das eindeutige und klare Votum für den neuen Präsidenten und den neu aufgestellten Vorstand auf der konstituierenden Versammlung unserer Landes Zahnärztekammer haben das eindrucksvoll bewiesen.

Zum Schluss noch ein simpler Antagonismus: Der zwischen Urlaub und Arbeitsalltag. Nun, der ist ja nicht neu. Für diejenigen Leserinnen und Leser, die den Urlaub noch vor sich haben, viel Spaß und Erholung. Für die anderen bleibt nur die Vorfreude auf das nächste Jahr.

*Mit kollegialen Grüßen  
aus Sangerhausen, Ihr/Euer  
Dr. Bernd Hübenenthal  
Beisitzer im Vorstand  
des Landesverbandes  
Sachsen-Anhalt des FVDZ*

### ZahnRat 83

Zahnfit schon ab eins!



Die Zahngesundheit Ihres Kindes ist ein wichtiger Bestandteil der Zahngesundheit Ihres Kindes. Die Zahngesundheit Ihres Kindes ist ein wichtiger Bestandteil der Zahngesundheit Ihres Kindes.

### ZahnRat 84

Die Qual der Wahl fürs Material



Die Qual der Wahl fürs Material ist ein wichtiger Bestandteil der Zahngesundheit Ihres Kindes. Die Qual der Wahl fürs Material ist ein wichtiger Bestandteil der Zahngesundheit Ihres Kindes.

### ZahnRat 85

Parodontitis – eine unterschätzte Gefahr



Parodontitis ist eine unterschätzte Gefahr für die Zahngesundheit Ihres Kindes. Parodontitis ist eine unterschätzte Gefahr für die Zahngesundheit Ihres Kindes.

### ZahnRat 86

Weckt Schnarchen das wilde Tier in Ihnen?



Schnarchen ist ein Zeichen für eine schlechte Zahngesundheit Ihres Kindes. Schnarchen ist ein Zeichen für eine schlechte Zahngesundheit Ihres Kindes.

### ZahnRat 88

Wenn das Übel nicht an, sondern in der Wurzel steckt



Wenn das Übel nicht an, sondern in der Wurzel steckt, ist die Zahngesundheit Ihres Kindes gefährdet. Wenn das Übel nicht an, sondern in der Wurzel steckt, ist die Zahngesundheit Ihres Kindes gefährdet.

### ZahnRat 89

Sauer macht lustig ... zerstört aber die Zähne



Sauer macht lustig, zerstört aber die Zähne. Sauer macht lustig, zerstört aber die Zähne.

# ZahnRat

Vorsicht, Falle ... Risiken für Ihre Zahn- und Mundgesundheit

[www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)



### Versandkosten (zuzüglich 7% MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand
10 Exemplare	2,60 €	2,40 €
Gesamt		5,00 €
20 Exemplare	5,20 €	2,50 €
Gesamt		7,70 €
30 Exemplare	7,80 €	4,70 €
Gesamt		12,50 €
40 Exemplare	10,40 €	5,00 €
Gesamt		15,40 €
50 Exemplare	13,00 €	5,20 €
Gesamt		18,20 €

# FAX-Bestellformular 0 35 25 - 71 86 12

Satztechnik Meißen GmbH · Am Sand 1 c · 01665 Diera-Zehren OT Nieschütz

Stück

- 83 Zahnfit schon ab eins!
- 84 Die Qual der Wahl fürs Material
- 85 Parodontitis – eine unterschätzte Gefahr
- 86 Weckt Schnarchen das wilde Tier in Ihnen?
- 88 Wenn das Übel nicht an, sondern in der Wurzel steckt
- 89 Sauer macht lustig ... zerstört aber die Zähne

Eine Übersicht früherer Ausgaben senden wir Ihnen gern zu.

Lieferanschrift:

Zahnarztpraxis \_\_\_\_\_

Ansprechpartner \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Telefax \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

## ANMELDUNG

### Erste Person, Anmeldung wissenschaftliches Programm

(Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- Zahnarzt  Vorber.-Ass.   
 Student  Rentner   
 Gesamtkarte  Tageskarte Freitag  Tageskarte Samstag

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Praxisstempel \_\_\_\_\_

### Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

V 1	V 2	V 3	V 4
V 5	V 6	V 7	V 8
V 9	V 10	V 11	V 12
V 13			

### Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

S 1 (ausgebucht)	S 2	S 3
S 1 a	S 2 a	S 3 a

### Rahmenprogramm: Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

Bierabend / 16.09.2016 \_\_\_\_\_ Pers.  
 Grillabend / 17.09.2016 \_\_\_\_\_ Pers.

Unterschrift \_\_\_\_\_

### Zweite Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen

(Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- Zahnmed. Fachangestellte  Auszubildende   
 Gesamtkarte   
 Tageskarte Freitag  Samstag

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Geb.-Datum \_\_\_\_\_  
 Praxisstempel \_\_\_\_\_

### Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1	HV 2	HV 3	HV 4
HV 5	HV 6	HV 7	HV 8

### Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 (ganztägig 16.9., ausgebucht)	HS 2 (ganztägig 17.9., ausgebucht)	HS 3
		HS 4

### Rahmenprogramm: Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

Bierabend / 16.09.2016 \_\_\_\_\_ Pers.  
 Grillabend / 17.09.2016 \_\_\_\_\_ Pers.

Unterschrift \_\_\_\_\_

### Zweite Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen

(Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- Zahnmed. Fachangestellte  Auszubildende   
 Gesamtkarte   
 Tageskarte Freitag  Samstag

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Geb.-Datum \_\_\_\_\_  
 Praxisstempel \_\_\_\_\_

### Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1	HV 2	HV 3	HV 4
HV 5	HV 6	HV 7	HV 8

### Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 (Ganztags- seminar 16.9.)	HS 2 (Ganztags- seminar 17.9.)	HS 3
		HS 4

### Rahmenprogramm: Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

Bierabend / 16.09.2016 \_\_\_\_\_ Pers.  
 Grillabend / 17.09.2016 \_\_\_\_\_ Pers.

Unterschrift \_\_\_\_\_

## GEBÜHREN (Rückfax an 0391 7393920)

Datum	Teilnehmer	Kosten	Frühbucher bis 31.07.2016	Betrag
Gesamtkarte 16.-18.09.2016	Zahnärzte/-innen	210 Euro	190 Euro	
	Vorbereitungsassistenten/-innen	85 Euro	70 Euro	
	Rentner (ohne zahnärztl. Tätigkeit)*	70 Euro	60 Euro	
	Zahnarzthelferinnen/ZFA	90 Euro	75 Euro	
	Auszubildende/Studenten/-innen	40 Euro	35 Euro	
Tageskarte 16. oder 17.09.	Zahnärzte/-innen	135 Euro		
	Vorbereitungsassistenten/-innen	60 Euro		
	Rentner (ohne zahnärztl. Tätigkeit)*	55 Euro		
	Zahnarzthelferinnen/ZFA	50 Euro		
	Auszubildende/Studenten/-innen	25 Euro		
zuzüglich pro Seminar	Zahnärzte/-innen	35 Euro		
	Vorbereitungsassistenten/-innen	15 Euro		
	Zahnarzthelferinnen/ZFA	30 Euro		
	Auszubildende/Studenten/-innen	15 Euro		
Ganztags- seminare	16.09.: ZFA/Azubis (HS 1)	100 Euro		
	17.09.: ZFA/Azubis (HS 2)	195 Euro		
Festvortrag	16.09., 14 Uhr, für alle Teilnehmer	kostenfrei		
Rahmenprogramm Bierabend mit Buffet am 16.09.2016	für Teilnehmer mit Gesamtkarte bzw. Tageskarte 16.09.2016 weitere Gäste pro Person	frei  19 Euro		
Rahmenprogramm Grillabend am 17.09.2016	pro Person	21 Euro		
<b>insgesamt</b>				

\* Vorbereitungsassistenten und Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, bei Studenten gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

**Rechnungsanschrift/Stempel:** Privat  Praxis

Name: .....

Vorname: .....

Straße, Hausnummer: .....

Postleitzahl, Wohnort: .....

Unterschrift: .....

### Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Zahnärztekammer S.-A., die Teilnehmergebühren für die 24. Fortbildungstage von meinem Konto abzubuchen:

Bankinstitut/Ort: .....

BIC: .....

IBAN: .....

.....  
Datum/Unterschrift

### Rahmenbedingungen

Bitte, tragen Sie die gewünschten Vorträge und Seminare pro Person ein. Teilnehmer/-innen, die sich nur für Seminare anmelden möchten, müssen zusätzlich eine Gesamt- bzw. Tageskarte erwerben (außer Ganztagsseminare). **Kaffee sowie die Softgetränke in den Pausen, das Mittagessen und der Bierabend (ohne Getränke) sind für alle Teilnehmer/-innen kostenfrei.** Der Gesamtbetrag ist erst nach Rechnungslegung an die ZÄK zu überweisen.

### Stornogebühren

Im Falle eines Rücktrittes bis 26.08.2016 wird eine Bearbeitungsgebühr von 15 Euro pro Person erhoben. Bei Stornierungen nach dem 26.08.2016 ist der volle Rechnungsbetrag zu zahlen.

# 24. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

## Digitale Möglichkeiten in der täglichen Praxis

Vom 16. bis 18. September in Wernigerode  
Harzer Kongresshotel, Pfarrstraße 41, 38855 Wernigerode

### WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

#### dreizehn Vorträge, sechs Seminare

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)

#### Referenten:

Dr. M. Sc. Jeremias Hey, Halle (S.)  
Dr. Frank Peter Strietzel, Berlin  
Klaus Schenkman, Magdeburg  
Prof. Dr. Dr. Ingrid Grunert, Innsbruck  
Dr. med. dent. Christian Köneke, Bremen  
Dr. med. dent. Christian Mehl, München  
Dipl. Wirt.-Inf. C. Knoop, M. Sc., Herford  
Dr. med. André Wilkerling, Erlangen  
Dr. Martin Sedlmayr, Erlangen  
Dr. med. dent. Christian Köneke, Bremen  
Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg  
Vincent Fehmer, Genf

### FESTVORTRAG

Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, Wittenberg  
Transformation des Gesundheitswesens im Rahmen  
der Wiedervereinigung

### RAHMENPROGRAMM

Bierabend im Hotel  
Grillabend im Hotel  
Dental-Schau

### PROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

#### acht Vorträge, vier Seminare

#### Referenten:

Sylvia Wuttig, Heidelberg  
Katrin Hiekel, Frankfurt (O.)  
Dr. Karl Ludwig von Klitzing, Frankfurt (O.)  
DH Kerstin Krüger, Bad Homburg  
Dr. Christian Bittner, Salzgitter  
Dr. med. dent. Christian Mehl, München  
Dr. med. dent. Christian Köneke, Bremen  
Dr. Mario Dietze, Merseburg  
Christina Glaser, Magdeburg  
Andrea Kibgies, Magdeburg  
Dipl. Wirt.-Inf. C. Knoop, M. Sc., Herford

### AUSKUNFT/ANMELDUNG:

**Veranstalter:** Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt  
Postfach 39 51, 39104 Magdeburg

pro Tag erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte  
Gesamttagung: 15 Punkte

#### Für Zahnärzte

Stefanie Meyer, Telefon 0391 73939-14  
meyer@zahnaerztekammer-sah.de

#### Für Praxismitarbeiterinnen

Astrid Bierwirth, Telefon 0391 73939-15  
bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de